

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

**Nr. 89.** Hirschberg, Mittwoch den 7. November **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ic. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

# Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

## Orientalische Angelegenheiten.

### Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Nach einer Korrespondenz aus Varna vom 23. Oktober rüstet Admiral Bruat eine aus 26 kleinern Schiffen, Kanonenbooten und Bombarden bestehende Flottille aus, um damit in den Bug einzulaufen. Der Rest der Flotte ankert noch immer im Hafen von Hlobukaja und ein ansehnlicher Theil der Landungstruppen soll sich noch immer an Bord der Schiffe befinden.

Der Artilleriekampf zwischen den südlichen und nördlichen Uferbatterien des Hafens dauert fort, ohne zu Resultaten zu führen. Die Hafensperre ist zunächst des Seehafens weggeräumt, doch soll die Passage wegen der Kanonade vom Fort Konstantin äußerst gefahrvoll sein. — Der Werth der in Sebastopol vorgefundenen Marine- und Kriegsmaterialien wird summarisch auf ¼ Millionen Pfund Sterling geschätzt. Im Allgemeinen ist in Süd- und Nordsebastopol alles beim Alten. General Buchmeier leitet die Arbeiten an den Vertheidigungswerken von Sebastopol und General Todtleben befindet sich beim Kaiser in Nikolajeff. Die Befestigungsarbeiten in Cherson und Nikolajeff werden unter den Augen des Großfürsten Konstantin mit großer Präcision ausgeführt. Es scheint, daß es sich bei der Seeexpedition gegen den Dnieperliman zunächst um Besetzung des Seedefilees handelt, welches für die Russen, da sie sich auf keine Flotte stützen konnten, unhaltbar war. Die Admirale rekognosciren mit flachen Booten die Mündungen des Bug und des Dnieper; die Fahrzeuge haben sich aber nicht weit vorgewagt, denn das Delta dieser Flüsse strotzt von russischen Strandbatterien.

Eine auf kaiserlichen Befehl aus Nikolajeff vom 24sten Oktober 9 Uhr Abends mitgetheilte telegraphische Depesche lautet: Seit gestern haben weder die feindliche Flotte noch die bei Kinburn stehenden Landtruppen des Feindes etwas unternommen. Nur die kleineren Fahrzeuge haben einzelne Bewegungen von einer Abtheilung zur andern, zur Flotte und wieder zurück gemacht. Die Zahl der sämmtlichen Fahrzeuge ist die frühere und ihre Position auf denselben Ankerplätzen unverändert.

Fürst Gortschakoff meldet aus der Krim vom 24. Oktober: Alles steht gut; Neues ist nicht vorgefallen. — Die kaiserlichen Tagesbefehle vom 17ten und 19ten aus Nikolajeff sprechen sich anerkennend über drei besichtigte Feldbatterien Artillerie aus. Unter denselben befand sich eine Positions-Batterie. Vom 2. November: Alle feindlichen Linienschiffe, welche sich in der Nähe von Kinburn befanden, sind in See gegangen. Aus der Krim bis zum 31. Oktober nichts Neues.

Es bestätigt sich, daß der Großfürst Konstantin entschlossen sein soll, im Verein mit dem General Todtleben persönlich die Vertheidigung von Nikolajeff zu leiten und daß General Lüders das Kommando von Cherson übernommen hat. Die Reservedivision, die bisher in Cherson war, ist nach Perekop verlegt worden und bereits dort angekommen. Die Besatzung von Nikolajeff hat eine ansehnliche Verstärkung durch die Genie- und Artillerietruppen bekommen, welche aus Sebastopol dorthin verlegt worden sind. — Vor Eupatoria sammelt sich ein ansehnlicher Theil der verbündeten Flotte, während gleichzeitig das Kavalleriecorps des Generals Schebelski und die neuangekommenen Gardegrenadiere sich der festen Position der Alliirten immer mehr nähern. Das von den Franzosen niedergebrannte Sakt soll von den

Russen wieder besetzt sein. — In Kertsch befindet sich das Hauptquartier des englisch-türkischen Kontingents unter Vivian Pascha. Die französischen Truppen haben das Fort St. Paul im Süden von Kertsch inne.

Ueber die Stellung der beiden Heere in der Krim macht das „Journ. d. Deb." folgende Angaben: Der rechte russische Flügel stützt sich noch immer auf Inkerman und die Forts der Nordseite von Sebastopol. Das russische Centrum ist noch immer auf der verschanzten Meierei Mackenzie, und der russische linke Flügel dehnt sich bis Aitodor und Allat aus. Gortschakoffs Hauptquartier ist in Divankoi am untern Belbek und auf der Baktschiseraier Straße, 2 Stunden hinter Mackenzie. Die Verbündeten halten alle Bergkämme des Baidarthales besetzt und dehnen sich bis Osenbasch, Aitodor gegenüber, und bis Janisala und Fotisala am obern Belbek aus. Zur Verbindung dieser Kantonnirungen unter einander und mit dem Tschernajathale wurden von den Truppen Straßen gebaut. Man errichtet Baraken und Gruben nach Art der kabailischen in Algerien, man gräbt Erdhütten nach türkischer Art; man trifft alle Vorkehrungen, um so behaglich als möglich zu überwintern.

Omer Pascha befindet sich fortwährend in Suchumkale. Die tunesischen Truppen standen zwischen Batum und St. Nikolas. Dem Generalissimus ist Ferhad Pascha (Stein, bekannt aus dem ungarischen Kriege) beigegeben. Letzterer kommandirt den Vortrab und ist bis Kutais vorgedrungen. — Nach speziellen Berichten aus Kars über den Angriff der Russen am 29. September haben die Türken binnen 3 Tagen 6486 feindliche Leichen beerdigt.

Das „W. Frdbl." erfährt aus Trapezunt, daß der Stellvertreter des Statthalters von Kaukasien General Fürst Bebutoff eine 14,000 Mann starke Division und eine noch stärkere Abtheilung nach Gumri über den Arpa-Tschai detaschirt habe. Die erstere hat die Aufgabe, die Bewegungen des Serdars Omer Pascha zu beobachten; die andere wurde vom Obergeneral Murawieff ins Lager berufen, um an der Belagerung von Kars theilzunehmen. Omer Pascha hat die Leitung der Operationen in Anatolien persönlich übernommen und einen Transport von 12,000 Pferden unter dem Befehl des Ismail Pascha des Jüngern gegen Kars in Bewegung gesetzt. Nach Aussage der Türken war der Verkehr mit Kars wieder möglich geworden.

Aus Asien wird gemeldet: Die russischen Kriegsgefangenen, welche von den Engländern und Franzosen in der Sitka gemacht wurden, sind in Tahiti gelandet und auf Ehrenwort freigelassen worden. Sie haben bequeme Quartiere und können sich nach Willkühr vergnügen. Einer der Gefangenen ist ein Artillerie-Hauptmann, ein anderer ein Oberst, welcher in der Affaire bei Sinope gewesen und dann nach Petropaulowsk beordert worden sein soll.

### Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Der „Globe" erzählt, daß der Befehlshaber des Linienschiffs „Blenheim", Kapitän Hall, vor Kurzem alle seine Marine-Soldaten bei Hangö gelandet, das Dorf dieses Namens umzingelt, die von ihm befehligten Kanonenböte dicht an's Ufer gelegt hat und dann von dem Kaplan des Schiffes einen Todtenakt für die in dem Ueberfall von Hangö gebliebenen und dort beerdigten Engländer, so wie für den mit ihnen umgekommenen finnischen Schiffer, hat abhalten lassen. Zugleich wurde von den Matrosen ein Denkstein errichtet, auf welchem in wenigen Worten mitgetheilt wird, daß die dort Begrabenen, während sie sich unter dem Schutze einer Parlamentär-Flagge befanden, getödtet worden sind.

---

## Deutschland.

### Preußen.

Es giebt noch eine bedeutende Zahl entlassener Beamten, Geistlichen, Lehrer u. s. w. aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein, die sich mit ihren Familien in großer Noth befinden. Se. Majestät der König haben auf Allerunterthänigstes Ansuchen geruhet, die Einsammlung von Geldbeiträgen innerhalb der preußischen Staaten zu genehmigen, auch die Abhaltung einer Verloosung geschenkter Gegenstände allergnädigst zu gestatten. Es hat sich daher in Berlin ein „Centralcomité zur Sammlung von Unterstützung für die entlassenen hilfsbedürftigen Beamten aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein" gebildet und beschlossen, zuvörderst und hauptsächlich mit Einsammlung von Geldspenden vorzugehen, um den Nothleidenden auf das schleunigste zu Hilfe zu kommen. Edle Menschenfreunde in allen Kreisen der Monarchie werden gebeten, Specialcomités zu bilden und Geldsammlungen zu diesem Zweck zu veranstalten. Die eingegangenen Gelder sind an das Berliner Handlungshaus Gebrüder Schickler einzusenden

Berlin, den 1. November. Bei den letzten Urwahlen haben sich im Regierungsbezirk Koblenz von 85,493 Wählern nur 9280 und im Regierungsbezirk Trier von 72,899 Wählern nur 5557 betheiligt. Im Regierungsbezirk Königsberg hatten sich von 160,500 Wählern 31,718 betheiligt.

An den letzten Urwahlen im Regierungsbezirk Marienwerder haben von 101375 Wählern 21363 theilgenommen.

### Sachsen-Coburg-Gotha.

Koburg, den 30. Oktober. Der Landtag hat die Wiedereinführung der Stellvertretung beim Militär beschlossen. Das Staats-Ministerium hat auch einen Entwurf zur Wiedereinführung der Todesstrafe dem Landtage unterbreitet.

### Kurfürstenthum Hessen.

Fulda, den 28. Oktbr. Die Anordnung der Regierung, wonach ein altes Verbot jedweden Wirthshausbesuches den Schullehrern innerhalb wie außerhalb ihres Wohnortes eingeschärft worden war, ist für die städtischen Lehrer dahin modificirt worden, daß sie lediglich gewöhnliche Kneipen zu meiden haben sollen.

## Oesterreich.

Wien, den 31. Oktober. Graf Wilhelm von Würtemberg, der sich gegenwärtig in Lichtenstein aufhält, wurde in diesen Tagen im Hirschgraben daselbst von einem Hirsch wüthend angegriffen und verletzt, so daß er chirurgische Hilfe bedarf, jedoch ist keine Gefahr vorhanden, die aber hätte entstehen können, da die Angriffe des Hirsches nur durch die Dazwischenkunft eines Dachshundes beseitigt wurden, die es dem Grafen möglich machte, sich zu flüchten.

Wien, den 1. November. Die Behörden sind bemüht, den wiederholt vorkommenden Selbstverstümmelungen zu steuern. Im Laufe des verflossenen Jahres sind 1414 Fälle von Selbstverstümmelungen vorgekommen, um sich der Militärpflicht zu entziehen. Die meisten Fälle kamen in Oesterreich und Steiermark, die wenigsten in Ungarn vor. Personen, die sich der Selbstverstümmelung schuldig gemacht haben, sollen im Fuhrwesen eingereiht oder zum Spitaldienst verwandt werden.

Die hier garnisonirenden zwei Jägerbataillone haben die neu konstruirten Dornflinten erhalten. Die dazu gehörigen Bajonette sind von gefälligerer Form als die früher gebräuchlichen und rühmt man an ihnen namentlich die leichtere Handhabung.

Der ungarische Husarenrittmeister Graf Sigrai ist vom Militair ausgetreten, um Missionair zu werden. Er wird in Wien Theologie studiren und gedenkt sein Vermögen auf denselben religiösen Zweck zu verwenden.

## Frankreich.

Paris, den 30. Oktober. Die jetzt durch eine Note glücklich beigelegte Differenz zwischen Frankreich und Neapel hatte folgende Veranlassung. Am 15. August feierte das französische Marineschiff „Gorgone", welches in dem Hafen von Messina vor Anker lag, das Fest des Kaisers. Der Platz-Kommandant kam, obwohl er von dem französischen Vice-Konsul und dem Civil-Intendanten von Messina von dieser Feier in Kenntniß gesetzt worden war, dem zwischen befreundeten Nationen bestehenden Herkommen nicht nach, indem er die neapolitanische Flagge nicht aufpflanzte. Ueber diesen Verstoß gegen die Höflichkeit hat sich die französische Regierung beklagt und nun eine genügende Erklärung erhalten.

Die aus der Krim nach Frankreich zurückkehrenden Generale Bosquet, Mellinet und Trochu sind in Marseille angekommen.

Paris, den 30. Oktober. Der bekannte Schauspieler Villars, der seinem Leben in der Seine freiwillig ein Ende gemacht hatte, wurde heute begraben. Die religiöse Feierlichkeit fand in der Notredamekirche statt. Man hatte seinen Selbstmord ignorirt.

## Spanien.

Madrid, den 29. Oktober. Am 24. Oktober war der König vom Pferde gestürzt, ist jedoch mit einigen Quetschungen davon gekommen.

## Italien.

Turin, den 26. Oktober. Vor einigen Tagen hielten die Schneider-Gesellen eine Versammlung, um von ihren Meistern eine Verminderung der Arbeitszeit zu erzwingen, was ihnen aber rundweg abgeschlagen wurde. Die Schuster-Gesellen sollen eine ähnliche Demonstration beabsichtigen.

Mit der Werbung der englisch-italienischen Legion will es noch immer nicht vorwärts gehen. An Offizieren ist Ueberfluß, dagegen an Soldaten entschiedener Mangel. Von den in Sold genommenen Offizieren bereisen einige die Provinzen, um dort vielleicht Legionäre zu finden, wozu aber nicht viel Aussicht vorhanden sein soll.

## Rußland und Polen.

Wie es heißt, werden demnächst die russischen Garde-Korps auf dem Kriegsschauplatz zur Verwendung kommen, indem Rußland nunmehr seine äußersten Anstrengungen machen will, um einen weniger demüthigen Frieden zu erzielen. Das Garde- und Grenadier-Korps in der Stärke von 72 Bataillonen zu 1000 Mann und 16 Regimentern Kavallerie zu 1000 Pferden nebst 28 Batterien werden gleichfalls als die Reserve des russischen Heeres betrachtet.

Aus Stawropol wird gemeldet, daß daselbst am 7. Oktober bei hellem Himmel unter Getöse und mit blitzähnlichem Leuchten ein Aerolith von 6 Fuß im Durchmesser niedergefallen ist.

Von den 600 See-Offizieren, welche bei der tschernomorischen Flotte standen, sind über drei Viertel todt oder schwer verwundet, und dies ist am Ende noch nicht so merkwürdig, als daß wirklich einige, die von Anfang bis Ende an der Vertheidigung von Sebastopol theilgenommen haben, gleich den Männern im feurigen Ofen unversehrt geblieben sind. Es sind deren nur ein oder zwei Duzend und einer derselben wurde beim letzten Sturm vom Feinde gefangen genommen.

## Türkei.

Jerusalem, den 6. Oktbr. Drei Tage lang fanden hier Feierlichkeiten zur Feier des Falles von Sebastopol statt: Artilleriesalven, Dankgebete in allen Kirchen, Moscheen und Synagogen, Kunstfeuerwerke und Beleuchtung der ganzen Stadt. Das Volk jubelte laut auf den Straßen und öffentlichen Plätzen und segnete Frankreich und den Kaiser Napoleon. Diese in Jerusalem seltene Einmüthigkeit aller Konfessionen hat sich aber an anderen Orten nicht wiederholt, denn nach Triester Nachrichten aus Damaskus vom 11. Oktober ist es bei Gelegenheit der Sebastolfeier zwischen Lateinern und Griechen zu blutigen Konflikten gekommen.

## Amerika.

Nachrichten aus Simoda über San Francisco vom 15. Mai melden, daß am 20. April die französische Fregatte „Konstantine" und am 25. April die französische Dampf-Fregatte „Colbert" dort angekommen waren, daß man aber weder den Offizieren noch der Mannschaft gestattete, an's Land zu gehen. Beide Schiffe segelten nach Nangasaki. Am 11. Mai segelte der in Japan von der Mannschaft der verunglückten russischen Fregatte „Diana" gebaute Schooner „Jleda" mit dem Admiral Putiatin und seinem Gefolge nach einem russischen Hafen ab, von wo sich der General direkt nach Petersburg begeben wollte. Der „Colbert" ist im Hafen von Nangasaki am 1. Juni auf einen Felsen gestoßen und sofort versunken.

## Asien.

Der Aufstand der Santals ist so gut wie beendet. Eine Expedition von 1000 Mann ist von Peschawer dahin aufgebrochen und hat im Gebirge die Festungen der Räuber zerstört.

Die letzten Nachrichten aus China sind vom 15. Septbr. datirt. Admiral Stirling hat ein genügendes Geschwader unter Sir Elliot gegen die russische Flottille im stillen Ocean gesendet. — Die Kaiserlichen haben wiederholt Siege über die Insurgenten erfochten. In Canton herrschte ungestörte Ruhe und der Verkehr begann wieder aufzuleben.

---

*

## Tages=Begebenheiten.

**Breslau**, den 2. November. Vom 30. bis 31. Oktober sind in Breslau an der Cholera 3 Personen erkrankt, Eine davon gestorben und keine als genesen gemeldet worden, vom 31. Oktober bis 1. November sind 2 Personen erkrankt, Eine gestorben und 4 Personen sind genesen; vom 1. bis 2. November sind keine Meldungen über Cholera=Erkrankungs=, Todes= oder Genesungsfälle eingegangen, es werden daher die täglichen Bekanntmachungen über den Stand der Krankheit bis auf weiteres aufhören.

Seit dem ersten Auftreten der Cholera in Breslau sind 1495 Personen erkrankt, 837 gestorben und 559 als genesen gemeldet worden. Nach diesem würden sich also noch 99 Personen in ärztlicher Behandlung befinden.

**Breslau**, den 30. Oktober. In dem Städtchen **Lobsens**, im Großherzogthum Posen, hat die Cholera so arg gewüthet, daß in dem kurzen Zeitraume von 14 Tagen die Einwohnerzahl mehr als decimirt worden ist. Die Noth und das Elend, namentlich unter den jüdischen Einwohnern, ist über alle Beschreibung groß. Der Vorstand der Synagogen=Gemeinde in Breslau bittet dringend um milde Beiträge zur Unterstützung ihrer Glaubensgenossen.

Der Rheingauer Bürgerfreund berichtet aus Erbach im Rheingau über folgenden am 13. Oktober vorgekommenen **Unglücksfall**: „Am 13. Oktbr. Mittags will Hr. Predigtamts=Candidat Prox, Hofmeister bei der Prinzessin Marianne der Niederlande, die Koffer der eben angekommenen Hausmeisterin in Eltville mit einem Kahne abholen, und ersucht den Gärtner der hiesigen, nunmehr königlichen Besitzung, Martin Gimbel, mitzufahren, was auch sogleich geschieht. Auch die beiden Söhne des Letztgenannten fahren mit, der älteste, Heinrich Gimbel, 21 Jahre alt, um seinen Vater zu unterstützen, der jüngste, Aloys Gimbel, 15 Jahre alt, um gelegentlich nach Eltville zu kommen, wo er sich bei H. Semmler als Gärtner ausbildete. Der schon bei der Abfahrt starke Wind wird immer heftiger, der Kahn schlägt um, und — Hr. Prox, Vater Gimbel und seine beiden Söhne finden in den Tiefen des aufgeregten Rheinstromes ihr Grab. Die Versuche zur Rettung der Verunglückten mißlangen."

---

## Die Rose von Kaschemir.

(Fortsetzung.)

Lallina saß stillschweigend in der Zwischenzeit, mit den Augen auf den Boden geheftet, neben ihm, ihre Seele mit den verschiedensten Gefühlen erfüllt. Sie sah, daß der böse Geist des Prinzen aus seinem kurzen Schlummer durch die Gleichgültigkeit, welche sie gegen ihn an den Tag gelegt, erweckt war. Sich zu verstellen, war ihr unmöglich; sie hätte ihn nie lieben können, wenn ihr Herz frei gewesen wäre, zu wählen. Sie sah deutlich, daß ein unglückliches Leben ihr Loos sein würde, welches, nach der eben gehabten Unterhaltung zu urtheilen, seinen Anfang, so bald sie seine Frau sei, nehmen würde. Ueberlegung sagte ihr, daß es fruchtlos sei, sich mit Klagen abzuhärmen, und sie beschloß daher in ihrem Innern, den Pflichten, die ihr ihr Stand auferlegte, mit so vieler Heiterkeit, als es die Umstände gestatten würden, nachzukommen; und wünschend, als einen Anfang dazu, den losbrechenden Sturm zu beschwichtigen, wandte sie sich nach ihm um, mit der Absicht, ihn so anzureden, daß ihre Worte den erwünschten Eindruck auf ihn machen sollten; doch ehe die ersten Worte über ihre Lippen gekommen, bemerkte sie, daß der Opium ihn in die Welt der Vergessenheit versetzt hatte. Wie sie bemerkte, daß er schlief, flogen ihre Gedanken sogleich nach dem Gegenstande, der so lange als der wichtigste in ihrer Seele gewohnt hatte; mit zitternder Hand zog sie ein Papier aus ihrem Busen hervor. Hier verließ sie der Muth, doch war es nur auf einen Augenblick, und ihre ganze Geistesgegenwart zusammen nehmend, während sie einen flüchtigen Blick in dem Zimmer umherwarf, nahm sie das Siegelwachs, erwärmte es und ließ es auf das Papier tröpfeln, welches den Befehl zur Freilassung des Hauptmanns Merton und des Griechen enthielt; hierauf ergriff sie die Hand des Prinzen und es gelang ihr mit großer Vorsicht, ihren ersehnten Zweck zu erreichen, steckte das Papier dann wieder in ihren Busen und setzte sich mit keiner geringen Freude wieder auf das Sopha nieder.

Der Prinz verblieb nicht lange unter dem Einflusse der betäubenden Wirkung des Opiums; als er sein Bewußtsein wieder erlangt hatte, schien er die Ursache seines frühern Aergers vergessen zu haben; sich nach Lallina umwendend, sagte er mit Lächeln: „Meine Artigkeit scheint mit dem Rauche aus meiner Pfeife von mir geflogen zu sein, doch kann sie die Rose von Kaschemir bald zurückrufen. Ein zärtliches Wort von Euch würde das Herz Sujah Khans gegen Euch erwärmen, wie Strahlen der Frühlingssonne!" Doch sich augenblicklich erinnernd, mit welcher Gleichgültigkeit seine ersten Aufmerksamkeiten aufgenommen worden waren, zog sich seine Stirn von neuem in finstere Falten, verschwanden aber sogleich wieder, wie ein Blitzstrahl; indem er ihre zarte Hand ergriff, überschüttete er sie mit einem solchen Ausgusse wollüstiger Schmeichelreden, gemischt mit so teuflischer Heuchelei, die ihr jungfräuliches Gesicht und Busen mit Schamröthe überzog und ihr Herz mit Entrüstung erfüllte.

„Ich kam nicht hierher, Eure Hoheit," rief Lallina, indem sie mit Würde von dem Sopha aufstand, „um Euch zum Spielzeuge Eurer niedrigen Tändeleien zu dienen! Ich bin nicht einem Frauenzimmer Eures Harems, sondern Euch im Range gleich und gezwungen, Eure rechtmäßige Frau zu werden; wenn Ihr es wollt, daß ich Euch mit der Achtung und dem Gehorsam, wie es mir meine Pflicht auferlegen wird, entgegenkommen soll, so bitte ich Euch, in der Zwischenzeit nicht zu vergessen, was meiner gegenwärtigen Stellung zukommt."

Mit funkelnden Augen und zusammengedrückten Lippen war der Prinz eben im Begriff, ihr zu antworten, als ein Klopfen an der Thür seine Aufmerksamkeit dahin zog, und die Wuth, die in seinem Innern kochte, unterdrückend, hieß er den Besucher eintreten; sogleich wurde die Thür weit geöffnet von dem Verschnittenen, von welchem wir schon Erwähnung gemacht haben, und Ackbar Khan trat in das Zimmer ein. Seine Stirn war gefaltet und seine Miene verrieth deutliche Spuren der Besorgniß. Doch, indem er Lallina bemerkte, verschwanden diese bedeutungsvollen Anzeichen und ein gnädiges Lächeln nahm seinen Platz ein. „Ich bin gekommen," sagte er, den Prinzen anredend, nachdem er Lallina begrüßt hatte, „zu sehen, ob unser Kriegsrath heute Abend irgend einige wichtige Vorschläge von meinem Sohne empfangen soll? Wenn dies der Fall ist, so wollen wir zusammen dahin gehen, denn die Mitglieder sind schon versammelt und erwarten unsere Gegenwart."

„Das Rathszimmer meines Vaters," erwiederte Sujah Khan, „muß nicht in einer so wichtigen Zeit, als die jetzige der Gegenwart von denen, deren Pflicht es ist, den Mitgliedern desselben ein Beispiel der Beharrlichkeit in der Ausführung der schwierigen Aufgabe, welche die kritische Stellung der Staats-Angelegenheiten auferlegen mag, beraubt werden.

„Mein Sohn hat gut gesprochen," entgegnete Ackbar Khan, „und wir wollen jetzt aufbrechen, denn ich habe keinen Zweifel, daß man uns schon längst erwartet hat."

„So sei es," sagte der Prinz, und sich an Lallina wendend, gab er ihr ein stolz befehlendes Zeichen mit seiner Hand, sich zu entfernen. Diesem Signal wurde augenblicklich und mit Freude Folge geleistet, und sie eilte auf ihr Zimmer, froh darüber, daß sie sobald von ihrer unangenehmen Zusammenkunft erlöst war.

Sie hatte kaum das Zimmer verlassen, als Ackbar Khan und sein Sohn nach dem Rathszimmer aufbrachen, wo zwölf der Haupt-Mitglieder des Staats, auf ihrem Divan sitzend, deren Ankunft erwarteten.

Akbar Khans Eintreten war das Signal zu einer allgemeinen Hinwerfung auf ihre Knie, welche so lange währte, bis er auf seinem Divan Platz genommen, als sie auf ein gegebenes Zeichen sich wieder emporrichteten; vielen Automaten gleich, die sich nach der Willkühr des Mannes, der die Maschine leitet, bewegen.

Sobald als die kleinen Geschäfte, die als eine Einleitung angesehen werden konnten, beseitigt waren, eröffnete Akbar Khan den Rath mit einer Rede, worin er die Arroganz und die Anmaßung, wie er es nannte, der Englischen Regierung mit großer Bitterkeit angriff. Nachdem er lange über diese Gegenstände gesprochen, sagte er: „Ihr wißt, daß mein Vater, Dost Mahomed, von dem Volke gewählt wurde, dieses Land zu regieren. Die Unwürdigkeiten, mit denen er überhäuft wurde, müssen auch noch frisch in Eurem Gedächtnisse leben, und ich darf nicht erst der Grausamkeit und Ungerechtigkeit Erwähnung machen, wie sie ihn zwangen, seinen Thron, sein Vaterland und sein Volk zu verlassen, ihn in Calcutta gefangen zu halten und die Krone dem Verräther Schah Sujah auf die Stirn zu setzen. Aber sie wußten nicht, daß Dost Mahomed einen Sohn hinterließ, fähig, das Unrecht, welches so schändlicher Weise seinem Vater widerfuhr, zu rächen, und ich schwor bei Allah, nicht eher mein Schwert ruhen zu lassen, bis alle Christen, oder irgend ein anderer Feind des Volkes, durch dasselbe gefallen sei; der Tod Schah Sujahs und die Ermordung aller Christen, die als Opfer meiner gerechten Rache fielen, antworten für mich, daß ich mein heiliges Versprechen bis jetzt gehalten habe. Und obgleich der Feind in vergangener Zeit siegreich gewesen, und bis auf geringe Entfernung von dieser unserer Residenz und Feste vorgedrungen ist, so fürchte ich ihn dennoch nicht! Ich werde sein weiteres Vordringen Zoll bei Zoll vertheidigen. Und jetzt," sagte er zum Schlusse, „nachdem ich Euch meine Gesinnungen und Absichten über diese Gegenstände vorgelegt habe, bin ich bereit, solche Rathschläge von Euch zu hören, die Ihr in Eurer Weisheit für am besten zu befolgen haltet."

Aber es schien, daß keiner von ihnen einen Vorschlag zu machen hatte, und wenn es wirklich der Fall gewesen, so hielten sie es vielleicht für zu gefährlich, denselben vorzubringen.

„Da ist noch eine Angelegenheit," bemerkte Akbar Khan mit Lächeln, nachdem er sah, daß keiner das Wort ergriff, „die mich durch ihre Eigenthümlichkeit in Verlegenheit setzt, und diese ist, in welcher Weise ich gegen die Christendamen verfahren soll, die jetzt unsere Gefangenen sind."

„Wenn Eure Majestät sich herablassen will, meinem Rathe Gehör zu geben," sagte Sujah Khan, „so will ich einen Plan vorschlagen, der, wie ich glaube, Eurer Majestät Genehmigung erhalten wird."

„Ich höre auf meinen Sohn," erwiederte Ackbar Khan.

„Meiner Worte werden wenige sein und es sind diese. Die Christen nähern sich und sollte es ihnen gelingen, sich der Stadt zu bemächtigen, so wird es nöthig sein, einige Geißeln in unsern Händen zu haben, so daß wir uns in der Stellung befinden, von ihnen Bedingungen zu fordern, wenn uns die Nothwendigkeit dazu zwingen sollte; um die einzigen Geißeln, die wir haben, in unserm Besitze zu halten, würde ich Eure Majestät vorschlagen, mit denselben sich nach Koilshtan zurückzuziehen, und es mir zu überlassen, die Stadt nach meinen besten Kräften zu vertheidigen."

„Dein Vorschlag ist gut," erwiederte Akbar Khan. „Was sagt unser Rath dazu?" frug er, sich nach den Mitgliedern desselben umwendend.

„Eure Majestät hat unsere Gefühle ausgesprochen," erwiederte das älteste Mitglied.

„Ist dem nicht so?" frug er, indem er nach den Andern hinblickte.

Sie gaben Alle eine bejahende Antwort.

„Wohlan," sagte Akbar Khan, „es soll dann so sein. Ich werde morgen mit dem anbrechenden Tage nach Koilshtan aufbrechen und die Damen der Christen-Anführer sollen mich begleiten."

Nachdem diese wichtige Angelegenheit zur Zufriedenheit Aller geordnet und einige Sachen von wenig Bedeutung besprochen worden, war die Rathssitzung beendet und sie zogen sich zurück.

In Gemäßheit des Entschlusses des vorhergehenden Abends, wurde bei dem ersten Glimmer der Morgenröthe das Pferd Akbar Khans vor die große Eingangspforte des Palastes geführt, gefolgt von mehreren Kameelen, für die Bequemlichkeit der Dame von Mc Naghten, der Dame von Sale und ihrer Tochter, — so wie für deren Dienerschaft und Sachen. Es dauerte auch nicht lange, so erschien Akbar Khan, gefolgt von den Damen, welchen er alle mögliche Aufmerksamkeit erwies, bis er sie comfortable in ihren Palankins sitzen sah. Er bestieg dann sein Pferd und der Zug bewegte sich jen Koilshtan hin, umgeben von einer starken Eskorte Kavallerie.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Kirchen-Jubiläum.

Der 28ste Oktober, als der 21ste Sonntag nach Trinitatis, war für die *evangelische* Kirch-Gemeinde *Arnsdorf*, Hirschberg'schen Kr., ein Tag der höchsten Fest-Freude. Sie beging feierlich das *Einhundertjährige Bestehen* ihrer schönen *Kirche*.

Das vor 113 Jahren durch den Drang der Umstände eiligst erbaute hölzerne Bethaus war im Laufe von 13 Jahren so baufällig geworden, daß man an den Bau einer *massiven* Kirche hatte denken müssen. Dieser Bau war denn im Jahre 1754 begonnen und schon das Jahr darauf, zwar unter gro-

ßen und schweren Opfern, doch glücklich vollendet worden, so daß man die Kirche in demselben Jahre am obgenannten Sonntage hatte einweihen können. Wie die wahre Liebe nimmer aufhört, so hatte sie zu dem Gotteshause in keiner Zeit Abbruch erlitten; in der gegenwärtig drangseligen Zeit hat sich dies auf das erfreulichste bethätigt. Es bedurfte im Allgemeinen nur der Anregung, und willfährige Herzen in der gesammten Kirch-Gemeinde verbanden sich, ja wetteiferten, die für Kirchen-Zwecke nöthigen Bedürfnisse zu beschaffen. Das zur Feier des hundertjährigen Jubiläums der evangelischen Kirche zu Arnsdorf vom Ortsgeistlichen herausgegebene Büchlein (das im Selbstverlage) spricht sich hierüber aus. Zwei geachtete Frauen in Arnsdorf schenkten eine neue Altar- und Kanzelbekleidung von blauem Twill, eine geachtete Frau in Krummhübel ein weißes Altartuch,*) Jungfrauen in der gesammten Kirchen-Gemeinde einen großen Teppich auf den Platz um den Altar, Junggesellen brachten eine baare Sammlung von 24 Thlr. 7 Sgr. zusammen; die Schuljugend aus der ganzen Parochie 9 Thlr. 6 Sgr. behufs Anschaffung eines Fußteppichs am Altar und Begräbnißkreuzes, unter musikliebenden Gemeindegliedern, von denen Mehrere sehr bedeutende Beiträge machten, kam eine namhafte Sammlung zu Stande, wovon zwei neue schön gearbeitete Klapp-Trompeten nebst Bogen gekauft, und das Sing-Chor mit neuen Exemplaren des Hirschberg'schen Gesangbuches versehen werden konnte. Ja, die Liebe that noch mehr! Ein wack'rer Frauen-Verein in der Parochie ließ das Bildniß ihres geliebten Seelsorgers, Herrn Pastor Dittrich, von einem tüchtigen Künstler in Breslau vortrefflich verfertigen. Andere Gaben, die sich hier nicht einzeln aufzählen lassen, bewiesen die vorhandene alte Liebe der Altvordern zu dem Worte Gottes und zu dem Hause, wo des Herrn Ehre wohnt, welche das jetzige Geschlecht ererbt.

Sich würdig auf das Jubelfest vorbereitet freute sich innig die Kirch-Gemeinde, diesen Tag recht feierlich zu begehen. Fleißige Hände vieler Mädchen aus allen eingepfarrten Gemeinden waren mehrere Tage vorher beschäftigt, das Innere des lieben Gotteshauses, als einer Jubelbraut, mit Guirlanden und Kränzen zu schmücken. — Das Fest selbst wurde durch einen Abend-Gottesdienst Tags vorher in erleuchteter Kirche eingeleitet, zu deren Beleuchtung aus allen Gemeinden liebreiche Beiträge eingegangen waren, die aus Mangel an Raum nicht einzeln genannt werden können. Der Chorgesang in sanfter Stimmung: „Betgemeinde, heil'ge dich mit dem heil'gen Oele! ꝛc.,“ der Zuruf der Verse 6, 8—16 des 77sten Psalms waren erhebend, so wie die Predigt über die ersten vier Verse des 103ten Psalms ihres Zwecks bei den andächtig Versammelten nicht verfehlend. Sie legte das Lob, den Dank und die Demuth der Kirch-Gemeinde gegen den Herrn an das Herz, womit das alte Jahrhundert zu beschließen sei, und gedachte der Gnade des Herrn, welche sich in den jüngst verflossenen Tagen auch in der Weise bewährt, daß ein hochgeachteter Israelit (sein Domicil in der schönen Jahreszeit am Orte) in diesem geschmückten christlichen Tempel sein evangelisch-christliches Glaubensbekenntniß abgelegt und das Sacrament der heiligen Taufe empfangen habe. — Nächstdem war Abendmahls-Feier.

Der Festtag brach mit banger Erwartung der Gemeinde an. Schon in der Nacht hatte sich der am Abende erhobene Wind in Sturm verwandelt, der neue Morgen verkündete einen Orkan, der Alles vor sich hertrieb und Alles zu brechen drohte. Es war somit die Ausführung der dem Herrn zu Ehren veranstalteten Procession gänzlich unmöglich. Dessenungeachtet hatte sich das Gotteshaus von Jung und Alt, von Klein und Groß aus Nah und Fern gefüllt; selbst die Kirch-Gemeinde Wang mit ihrem Seelsorger hatte sich zahlreich und zeitig eingefunden und die mehrfach gefahrvolle Wanderung von Brückenberg herab nicht gescheut. — Mit Freuden erinnerte auch sie sich „der alten Zeit, der vorigen Jahre,“ in denen sie sich mit ihrer Nachbar-Gemeinde hier 90 Jahre lang vielfach erweckt, erbaut, getröstet, vom Herrn sich gesegnet gefühlt, in dem schönen Gotteshause gern geweilt und auf dessen Friedhofe sie auch ihre Saat „von Gott gesä't“ zu finden habe. —

Die Kreisstadt Hirschberg resp. die evangelische Gemeinde daselbst hatte, eingedenk der Zeit von 1709 bis 1741, in welcher das evangelische Arnsdorf Gastgemeinde bei der Gnadenkirche gewesen, ihren Bürgermeister, Herrn Dr. Meitzen, als Vertreter zur Beglückwünschung des evangelischen Arnsdorfs freundlichst abgesandt, von welchem es ein geschmackvoll eingebundenes Exemplar des Hirschberg'schen Gesangbuchs zum Gebrauch für den Geistlichen verehrt zu erhalten die Freude hat, desgleichen wurde der Jubeltag verherrlicht durch die Anwesenheit des Kreis-Landraths Herrn von Grävenitz, sowie des Herrn Grafen Benno von Matuschka. Während des Gottesdienstes redete der Herr der Natur mit der wol in Furcht und Bangigkeit in seinem geschmückten Hause weilenden Gemeinde gewaltig. Die Predigt des Seelsorgers über 1. Mose 28, 17, wonach die Jubelbraut „eine heilige Stätte, ein Gotteshaus, eine Pforte des Himmels“ sei, erhob die andächtig Versammelten über das Irdische und Zeitliche. Zwei Musiken-Fest-Cantate, von Pachaly, und Heilig! von Berner, welche unter Mitwirkung verehrter Kantoren aus Nachbar-Gemeinden trefflich aufgeführt wurden, trugen das Ihrige bei. —

Die Fest-Genossen fanden sich theils in der Pfarrei, theils in der Kantor-Wohnung zum Mittags-Mahle ein, wo sie gütigst bewirthet wurden. Es fehlte hierbei nicht an frommen Wünschen, welche laut wurden für Se. Majestät den König, das hochgräfliche Matuschka'sche Haus, Kirch-Gemeinde, Kirch- und Schul-Verband.

Der Abend-Gottesdienst am Festtage, gehalten unter günstigerer Witterung, wieder zahlreich besucht, zu welchem der Predigt-Text aus Psalm 93, 5, worüber Herr Pastor Lang aus Stonsdorf predigte,*) beschloß das Jubelfest, welches den Kirchkindern in mehr als Einer Weise unvergeßlich bleiben wird.

Dank, demüthiger Dank dem gewaltigen Herrn und großem Gotte, daß unter Seiner Gnade bei diesem Umstande das Fest ohne besondere erhebliche Unfälle ist gefeiert worden!

---

*) Ein Herr in Arnsdorf verehrte zwei Paar große Altarkerzen, vier Bronce-Leuchter, wobei er außerdem sich bei allen Sammlungen auf ehrenvolle Weise betheiligte, ein anderer bewies seine Liebe durch baare Geschenke, dasselbe ist von zwei Herren in Krummhübel und von einem in Wolfshau zu berichten, die namhafte baare Beiträge geleistet; ein früher in N.-Arnsdorf wohnhafter Meister schenkte 2 Blumen-Vasen mit künstlichen Blumen, eine Frau in Steinseiffen Blumen mit Bandschleifen an die Kerzen.

*) Es wird hierbei bemerkt, daß die drei Predigt-Texte zu dem Feste dieselben sind, welche vor 100 Jahren den Predigten am Einweihungs-Feste zum Grunde gelegen.

Dank allen verehrten Wohlthätern unseres Gotteshauses, die auch unter Drangsal, unter Armuth ihre Liebe gegen dasselbe haben reich werden lassen! Dank den hochgeehrten Personen, welche der Kirch=Gemeinde die große Freude Ihrer wohlthuenden Theilnahme bereitet! Der große Gott und gnadenreiche Herr sei ein reichlicher Vergelter Allen, die irgendwie ihre Liebe gegen unser liebes Gotteshaus zu erkennen gegeben, und segne Sie in Zeit und Ewigkeit!

## Die Getreide=Preise,

also die Preise für die allerersten Lebensmittel für Menschen und Thiere haben gegenwärtig eine so beunruhigende Höhe erreicht, daß ein Rückblick auf eine dreißigjährige Vergangenheit in Bezugnahme auf diese Preise wohl auch in diesem Blatte an rechter Stelle sein möchte. Die nachstehenden Preise sind maßgebend für die Stadt Löwenberg, deren Getreide=Markt noch immer von einiger Bedeutung sein dürfte, wenn auch freilich die in den Nachbarstädten Friedeberg und Lauban in den letzten Jahrzehnten entstandenen Getreidemärkte nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf den dasigen Marktverkehr geblieben sein mögen. Diese neuerdings eingerichteten Getreidemärkte jedoch nicht allein, sondern auch die Anziehungskraft, welche Bunzlau als an der Eisenbahn gelegen, besitzt, möchte auch dazu beigetragen haben, daß auf dasigem Platze der Absatz von Getreide nicht mehr in solchen bedeutenden Quantitäten erfolgt, als vor 20—30 Jahren.

Die nachstehende Zusammenstellung wird so mancherlei Gedanken in dem aufmerksam Prüfenden erregen, so widerlegt sie zum Beispiel die sehr allgemein verbreitete Ansicht, wonach die Leichtigkeit der jetzigen Verkehrsmittel, ich meine die Eisenbahn, die hohen Preise dort herbeigeführt habe. Es mag dahingestellt bleiben, ob hinsichtlich anderer Handelsartikel jene Ansicht stichhaltig sein möchte, auf die Getreidepreise ist thatsächlich ein solcher Einfluß nicht ersichtlich: denn 1825, wo eine Eisenbahn noch nicht in ganz Deutschland existirte, sind die Preise um wenig niedriger als 1850, wo bereits schon mehrere Jahre lang in einer Entfernung von 2 Meilen von dort die Eisenbahn sich hinzieht. Die höchsten Preise datiren von diesem Jahre. — Der Kürze halber habe ich die Preise von je 5 zu 5 Jahren hier angegeben, der beschränkte Raum in diesem Blatte gestattet keine noch ausführlichere Zusammenstellung, die auch im Wesentlichen das Gesammtresultat nicht ändern würde. Ein anderer Umstand, welchem die hohen Preise Schuld gegegeben werden, nämlich die zunehmende Uebervölkerung scheint mir auch nicht stichhaltig zu sein, denn einmal sind die sehr ansehnlichen Fortschritte, welche die Landwirthschaft in den letzten Jahrzehnten gemacht hat, doch eben auch nicht zu unterschätzen; ferner wird gewiß gegenwärtig so mancher Morgen Land mehr angebaut, als vor 25 Jahren; endlich ist der Unterschied zwischen der Bevölkerung von 1825 derjenigen von heute aber auch ein ganz anderer, als derjenigen der Getreide=Preise von 1825 und heute. Der Löwenberger Kreis zum Beispiel zählte im Jahre 1825 eine Einwohnerzahl von 61,200 und heute von 72,798, also ein Unterschied um ungefähr den 6ten Theil, während die Getreide-Preise von heute 4 bis 5 mal höher sind, als 1825. Den zahlreichen Lesern des Boten weitere Betrachtungen überlassend, wünsche ich durch Nachstehendes auch eine Anregung zu weiteren Mittheilungen im Interesse einer eben erst in Aufnahme gekommenen Wissenschaft zu geben, nämlich der vergleichenden Statistik.

### Löwenberg, der Berliner Scheffel.

**A., Weißer Weitzen** hatte folgende Preise:

| Mittlerer oder Durchschnittspreis. | | | | Niedrigster Preis. | | | Höchster Preis. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Rt. | Sgr. | Pf. | | Rt. | Sgr. | | Rt. | Sgr. |
| 1825 | 1 | 12 | $11\frac{1}{2}$ | 1825 | 1 | 4 | 1825 | 1 | 25 |
| 1830 | 2 | 3 | $6\frac{4}{7}$ | 1830 | 2 | — | 1830 | 2 | 6 |
| 1835 | 2 | — | $9\frac{4}{5}$ | 1835 | 1 | 25 | 1835 | 2 | 8 |
| 1840 | 2 | 10 | 2 | 1840 | 2 | 4 | 1840 | 2 | 27 |
| 1845 | 2 | 15 | $6\frac{1}{2}$ | 1845 | 1 | 28 | 1845 | 3 | 12 |
| 1850 | 2 | 2 | $3\frac{3}{4}$ | 1850 | 1 | 26 | 1850 | 2 | 10 |
| 1855 | 4 | 13 | $3\frac{9}{10}$ | 1855 | 3 | 24 | 1855 | 6 | 7 |
| **B. Gelber Weitzen.** | | | | | | | | | |
| 1825 | 1 | 4 | $5\frac{1}{2}$ | 1825 | - | 29 | 1825 | 1 | 10 |
| 1835 | 1 | 21 | 10 | 1835 | 1 | 15 | 1835 | 2 | 4 |
| 1840 | 1 | 25 | 2 | 1840 | 1 | 18 | 1840 | 2 | 20 |
| 1845 | 2 | 3 | — | 1845 | 1 | 19 | 1845 | 2 | 25 |
| 1850 | 1 | 23 | $6\frac{4}{5}$ | 1850 | 1 | 22 | 1850 | 1 | 29 |
| 1855 | 4 | 5 | $7\frac{1}{2}$ | 1855 | 3 | 18 | 1855 | 6 | 7 |
| **C. Roggen.** | | | | | | | | | |
| 1825 | — | 20 | $9\frac{3}{4}$ | 1825 | - | 18 | 1825 | — | 27 |
| 1830 | 1 | 11 | $4\frac{4}{7}$ | 1830 | 1 | 8 | 1830 | 1 | 14 |
| 1835 | 1 | 5 | | 1835 | - | 25 | 1835 | 1 | 27 |
| 1840 | 1 | 14 | $4\frac{1}{2}$ | 1840 | 1 | 5 | 1840 | 1 | 25 |
| 1845 | 1 | 19 | $11\frac{1}{2}$ | 1845 | 1 | 7 | 1845 | 2 | 7 |
| 1850 | 1 | 5 | $9\frac{3}{4}$ | 1850 | — | 25 | 1850 | 1 | 15 |
| 1855 | 3 | 6 | $2\frac{7}{10}$ | 1855 | 2 | 25 | 1855 | 4 | — |
| **D. Gerste.** | | | | | | | | | |
| 1825 | — | 16 | — | 1825 | — | 14 | 1825 | — | 22 |
| 1830 | 1 | 2 | $9\frac{3}{7}$ | 1830 | 1 | 1 | 1830 | 1 | 5 |
| 1835 | 1 | 1 | $4\frac{2}{3}$ | 1835 | — | 26 | 1835 | 1 | 7 |
| 1840 | 1 | 7 | $10\frac{1}{2}$ | 1840 | 1 | 2 | 1840 | 1 | 12 |
| 1845 | 1 | 9 | $7\frac{1}{2}$ | 1845 | 1 | — | 1845 | 2 | — |
| 1850 | — | 26 | $9\frac{1}{2}$ | 1850 | — | 22 | 1850 | 1 | 5 |
| 1855 | 2 | 13 | 4 | 1855 | 2 | 7 | 1855 | 2 | 20 |
| **E. Hafer.** | | | | | | | | | |
| 1825 | — | 11 | $10\frac{1}{2}$ | 1825 | - | 10 | 1825 | — | 15 |
| 1830 | — | 24 | $\frac{6}{7}$ | 1830 | — | 23 | 1830 | — | 25 |
| 1835 | — | 21 | $8\frac{4}{5}$ | 1835 | — | 17 | 1835 | — | 26 |
| 1840 | — | 24 | $6\frac{1}{2}$ | 1840 | — | 21 | 1840 | 1 | 3 |
| 1845 | — | 25 | $11\frac{1}{2}$ | 1845 | — | 20 | 1845 | 1 | 4 |
| 1850 | - | 19 | 2 | 1850 | - | 16 | 1850 | — | 24 |
| 1855 | 1 | 7 | $4\frac{9}{10}$ | 1855 | 1 | 3 | 1855 | 1 | 10 |

Löwenberg den 1. Nov. 1855. Otto Hoffmann.

## Ziehung der Königl. Preuß. Klassen=Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 112ter Königl. Klassen=Lotterie fielen 3 Gewinne zu **5000** Rthlr. auf Nr. 6924. 10,313 und 62,635 nach Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann und nach Magdeburg bei Roch; 5 Gewinne zu **2000** Rthlr. auf Nr. 7905. 75,173. 78,208. 80,621 und 87,238 in Berlin bei Dittrich und bei Seeger, nach Breslau bei Scheche, Düsseldorf bei Spatz und nach Magdeburg bei Roch; 37 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 1250. 5224. 7975. 8375. 9112. 9577. 10,432. 11,419. 11,639. 13,712. 16,230. 17,625. 19,650. 23,681. 24,814. 24,911. 30,787. 40,377. 43,868. 45,275. 47,811. 55,261. 56,225. 58,190. 59,151. 60,366. 60,559. 61,756. 62,232.

63,134. 70,356. 71,667. 73,291. 77,405. 80,661. 84,662 und 87,916; 42 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 3873. 7124. 8248. 8790. 9198. 10,484. 11,802. 13,632. 14,675. 15,717. 16,837. 17,180. 17,471. 17,677. 20,443. 20,761. 22,188. 28,931. 31,828. 34,228. 36,133. 36,435. 41,286. 45,860. 46,682. 49,796. 50,770. 51,454. 52,095. 54,769. 55,287. 61,152. 62,119. 65,020. 66,100. 66,106. 69,817. 72,168. 72,475. 77,627. 78,446 u. 84,388; 66 Gewinne zu **200** Rtlr. auf Nr. 1939. 4448. 4477. 4558. 5288. 6682. 6849. 6887. 10,824. 11,449. 12,054. 12,709. 14,153. 14,699. 14,873. 20,156. 20,757. 20,881. 23,957. 28,046. 29,736. 30,299. 31,006. 36,023. 36,188. 37,152. 39,903. 40,203. 43,214. 43,246. 43,387. 44,544. 45,815. 48,322. 51,318. 52,078. 52,352. 52,859. 52,867. 55,828. 57,699. 58,558. 58,950. 58,956. 59,264. 59,948. 61,254. 62,634. 66,452. 67,513. 67,914. 68,332. 69,499. 69,851. 70,956. 71,301. 72,570. 74,349. 76,475. 76,826. 82,494. 85,324. 87,593. 88,612. 88 830 und 89,535.

Berlin, den 1. November 1855.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 112ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne von **2000** Rthlr. auf Nro. 34,527 und 50,933 nach Magdeburg bei Brauns, und nach Potsdam bei Hiller; 42 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 33. 2876. 4351. 4814. 5263. 7844. 20,394. 21,519. 21,796. 22,540. 29,754. 31,921. 36,337. 36,923. 42,875. 45,255. 46,898. 47,765. 49,415. 50,178. 51,163. 51,855. 53,451. 54,701. 57,003. 60,996. 61,087. 61,437. 62,766. 62,952. 66,549. 71,975. 73,836. 76,882. 80,484. 81,138. 86,114. 86,283. 86,773. 88,006. 88,050 und 88,187; 44 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 9361. 9500. 10,651. 11,384. 12,093. 15,837. 18,044. 23,306. 27,006. 30,115. 32,663. 35,924. 36,116. 36,362. 38,631. 39,913. 41,828. 42,847. 42,947. 43,575. 43,922. 44,331. 52,448. 54,862. 58,649. 59,427. 60,619. 61,036. 62,004. 64,350. 68,153. 70,685. 74,636. 78,118. 79,923. 82,920. 83,361. 84,007. 84,047. 84,302. 85,987. 87,888. 87,895 und 88,989; 58 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nr. 656. 1237. 1284. 1800. 6639. 8351. 8726. 9769. 14,247. 15,886. 17,198. 19,235. 19,797. 20,034. 20,100. 24,641. 29,353. 30,475. 31,640. 33,052. 33,332. 36,138. 36,640. 37,168. 39,981. 40,754. 43,112. 43,304. 44,542. 46,063. 46,107. 46,469. 46,902. 46,971. 47,232. 48,240. 52,248. 52,622. 53,075. 56,151. 59,009. 59,504. 60,281. 61,781. 62,376. 62,663. 68,818. 68,930. 77,975. 80,379. 81,492. 82,452. 82,693. 82,960. 83,133. 84,959. 87,493 und 88,807.

Berlin, den 2. November 1855.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 112ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **10,000** Rthlr. auf Nr. 8880 nach Düsseldorf bei Spatz; 1 Gewinn von **5000** Rthlr. auf Nr. 68,765 nach Nordhausen bei Bach; 5 Gewinne zu **2000** Rthlr. fielen auf Nr. 26,379. 39,845. 40,413. 68,039 und 79,090 in Berlin bei Seeger, nach Düsseldorf bei Spatz, Glatz bei Hirschberg, Liegnitz bei Schwarz und nach Wrietzen bei Leist; 28 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 50. 6879. 11,597. 16,196. 19,851. 20,133. 26,873. 27,710. 28,857. 31,169. 37,674. 40,086. 42,021. 47,281. 50,578. 54,511. 54,998. 62,784. 64,193. 64,338. 64,512. 73,421. 77,201. 77,793 78,127. 85,701. 87,505 und 87,827; 44 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 3860. 10,451. 10,625. 10,869. 11,198. 15,067. 16,191. 20,109. 21,357. 22,305. 22,602. 22,653. 23,364. 23,882. 26,909. 28,925. 30,029. 36,213. 36,982. 37,427. 39,782. 40,409. 43,126. 43,432. 44,860. 46,237. 47,179. 48,575. 49,448. 52,860. 52,891. 55,062. 62,539. 65,394. 66,252. 66,731. 69,464. 75,538. 78,244. 81,883. 82,558. 83,791. 89,409 und 89,734; 72 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nr. 4020. 6210. 7131. 8377. 8620. 8714. 8836. 8918. 8935. 9588. 9697. 10,387. 12,758. 13,337. 14,296. 15,041. 17,165. 17,225. 18,535. 18,927. 23,928. 24,156. 25,143. 26,616. 28,893. 30,195. 30,306. 33,189. 33,521. 34,417. 36,387. 39,572. 41,349. 42,677. 43,456. 46,210. 48,314. 48,491. 49,762. 49,995. 52,341. 52,556. 53,437. 53,520. 54,583. 54,864. 55,627. 56,221. 60,545. 62,068. 64,469. 64,550. 65,188. 65,665. 66,447. 71,020. 73,918. 74,102 76,451. 77,117. 78,927. 79,295. 79,717. 80,537. 82,578. 85,120. 85,934. 86,190. 86,259. 87,061. 89,022 und 89,226.

Berlin, den 3. November 1855.

---

# Familien-Angelegenheiten.

## Todesfall-Anzeigen.

### Todes-Anzeige.

6367. Mit blutendem Herzen zeige ich allen entfernten lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit tief betrübt an, daß es dem himmlischen Vater gefallen hat, mir meinen geliebten Gatten, den Brauermeister Gottlieb Weiner in Buchwald, in dem kräftigsten Mannesalter von 40 Jahren und 7 Monaten nach beinah 7wöchentlichen Krankenlager am 1. November früh 11 Uhr zu sich zu rufen. Seinen drei unerzogenen Kindern war er sorgender Vater. Unser Schmerz über den unersetzlichen Verlust ist groß. Nur der Glaube an Gott kann mich aufrichten. Wer den Biedern kannte, wird mir gewiß seine Theilnahme nicht versagen.

Pauline verwittw. Weiner, geb. Lunjack.

Zugleich verbinde ich die herzlichste dringende Bitte an alle Freunde und Gönner, mir und meinen drei Waisen auch ferner ihre Gunst zu schenken; indem ich stets bemüht sein werde, in jeder Hinsicht ihre Zufriedenheit zu erlangen, ich werde gewiß Alles aufbieten, zu jeder Zeit meine werthen Gäste zu befriedigen.

---

6299. Heute früh, halb 8 Uhr, starb unsere geliebte Bertha an Zahnkrämpfen. Tiefbetrübt widmen diese traurige Anzeige Freunden und Bekannten

Kantor Müller und Frau.

Baumgarten den 1. November 1855.

---

6329. Todesanzeige.

Am verflossnen Mittwoch, den 31. v. M., raubte uns der Tod, — an einer Brustkrankheit im 60. Lebensjahre, — unsern theuern Bruder und Schwager, den Papierfabrikanten Herrn Johann Ehrenfried Schmidt in Hernsdorf.

Dies zeigen wir, zugleich im Namen seiner noch ganz unmündigen, nunmehr vater- und mutterlos verwaiseten zwei Töchter, allen seinen und unsern Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt und ergebenst an.

Die beiden hinterl. Schwestern
und der Schwager des Verblichenen.

Grenzdorf und Friedeberg a. Q., den 4. November 1855.

---

(Verspätet.)

### Todes-Anzeige.

6309. Das heute früh 9 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Marie Rosine Beer geb. Hahm, Ehefrau des weil. gewesenen Frei-Bauergutsbesitzer George Beer in Alt-Schönau, zeigen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an und bitten um stille Theilnahme: Die Hinterbliebenen.

Alt-Schönau, den 22. October 1855.

---

(Nebst Beilage.)

### Brandunglück.

Freitag den 2. Novbr., Abends bald nach 8 Uhr, brach zu Voigtsdorf bei Warmbrunn in der Beer'schen Häuslerstelle, nahe der evangelischen Kirche, Feuer aus. Erstere stand alsbald in vollen Flammen und bei dem heftigen Winde wurden dieselben zuerst nach der mit Schindeln gedeckten Kirche getrieben. Es gelang der Ortsspritze, die gefährdeste Dachseite zuerst zu decken, und die baldige Hilfsleistung anderer schnell herbeigekommener Spritzen schützten die Kirche, die erst vor 14 Tagen ihr 100jähriges Jubelfest feierte. Unglücklicherweise trieb der Wind Flugfeuer auf das ohngefähr eine Feldlänge entfernte Wohngebäude des Rücker'schen Bauergutes *), welches, mit Schauben gedeckt, alsbald in Brand gerieth. Das Wohngebäude nebst sämmtlichen Scheunen und deren reichlichem Inhalt wurden ein Flammenraub. Während das Rücker'sche Gut aufflammte, fing auch die nahe der ersten Brandstätte gelegene Urban'sche Gärtnerstelle nebst Scheuer durch die Gluth Feuer und brannte ebenfalls gänzlich, letztere mit allem Inhalt nieder. Hätte nicht während des Feuers der Wind eine andere Wendung genommen, so wäre das Niederdorf wohl gänzlich ein Flammenraub geworden.

*) Dasselbe Gut, in welchem der erste evangelische Gottesdienst zu Voigtsdorf gehalten wurde.

### Literarisches.

3637. Durch alle Buch- und Landkartenhandlungen, in Hirschberg bei E. Nesener ist zu haben:

**F. Handtke's specielle Karte des Kriegsschauplatzes in Süd-Russland (Nordküste des Schwarzen Meeres),** mit Plänen von **Nikolajeff, Cherson, Kinburn** und **Otschakoff, Odessa, Perekop.** Grösstes Landkartenformat. **12 Sgr.** Dabei machen wir auf Handtke's so ausgezeichnete **Special-** und **General-Karten** der **Krimm**, des **Kriegsschauplatzes** in **Asien**, der **Pläne** von **Sebastopol**, des **Asowschen Meeres** und die grossen **Karten** von **Russland** und des **Schwarzen Meeres** aufmerksam.

6319. **Kalender für 1856**
empfiehlt L. A. Thiele in Greiffenberg.

6332. **Vorläufige Anzeige.**

**Die großen astronomischen Darstellungen**
durch fünf verschiedene Apparate,
welche die wunderbaren Erscheinungen im großen Weltall versinnlichen, wird der Besitzer der Apparate Herr D. Richter auch in Hirschberg nächstens aufstellen.

Wir erlauben uns das resp. Publikum auf diese höchst interessanten belehrenden Darstellungen aufmerksam zu machen.

6307. **Sparverein.**

Freitag den 9. November, von früh 8 Uhr an, Hirse-Vertheilung bei C. Lundt.

### Berichtigung.

In der Gasthof-Verkaufsanzeige des Herrn Getreidehändler G. Anders zu Altschönau in No. 88 des Boten, Inserat No. 6248, S. 1338, 2te Sp., ist der feste Verkaufspreis nicht 300 Thlr., sondern **3000 Thaler**.

6354. Donnerstag den 8. November c.
Conferenz des dramatischen Vereins.

6310. **Recht dringende Bitte.**

Mehrere Herren Geistliche, zu deren Kirche sich auch auswärtige Gemeinden halten, sind so menschenfreundlich gewesen, den Confirmanden-Unterricht aus der strengen Winterzeit in die milden Frühlingsmonate zu verlegen, und haben durch diese Einrichtung den armen Eltern sowohl, als auch deren Kindern eine sehr große Wohlthat erwiesen. Denn schon gar viele dieser armen Confirmanden haben sich auf dem weiten Wege über freies Feld, in oft grimmiger Kälte, die Füße und Hände erfroren oder sonstige Körperübel zugezogen. Möchten doch daher die übrigen Herren Geistlichen recht bald ein Gleiches thun, wie Jene! Auch am Confirmationstage selbst, — gewöhnlich: Palmsonntag — dürften dann die lieben Kinder nicht selten zum Erbarmen erfrieren, wodurch zuletzt alle Andacht verloren geht.

Ein Kinderfreund.

## Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 9. Novbr. c., Nachmittags 2 Uhr.

Zum Vortrag sollen kommen: Abgangs-Nachweisungen des zu versteuernden Einkommens. — Vorlagen betr. die Regulirung einiger Gehaltsverhältnisse. — Bericht und Rechnung über den Seidenbau. — Gesuch betr. die Pacht der Stadtwaage. — Gesuch um Concession als Grabbesteller u. s. w.

Hirschberg. Harrer.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

5710. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Strickermeister Johann Carl Gottlieb Herbst gehörige Haus No. 657 zu Hirschberg, gerichtlich abgeschätzt auf — 673 Thlr. 15 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. Januar 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 14. September 1855.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6303. **Freiwilliger Verkauf.**

Der zum Nachlaß des Herrn Kämmerer Bolz gehörige Garten nebst Gartenhaus, dicht vor hiesigem Töpferthore belegen, und sub 1 auf dem Folio der Landungen No. 85 von Greiffenberg eingetragen, übrigens aber, laut der in unserm Bureau einzusehenden Taxe, auf 320 Thlr. abgeschätzt, wird in term.

den 5. December d. J., Nachmittags 3 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst meistbietend verkauft.

Greiffenberg den 2. November 1855.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

6302. **Nothwendiger Verkauf.**
Die sub No. 8 zu Krumhübel, Hirschberger Kreises belegene Exnersche Mühle nebst Zubehör, abgeschätzt auf 4357 Thlr. 22 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 6. Febr. 1856, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Schmiedeberg den 20. Oktober 1855.
Die Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6291. **Aufgehobene Subhastation.**
Die Subhastation der dem Tischlermeister Ferdinand Ludwig gehörigen Freihäuslerstelle Nro. 45 zu Kauder und der auf den 28sten Januar 1856 Vormittags 10 Uhr anberaumte Licitations-Termin wird hiermit wieder aufgehoben. Striegau, den 23. Oktober 1855.
Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

## Auktionen.

6368. Freitag den 9. November c., Vormittag von 9 Uhr an, werde ich im gerichtlichen Auktionsgelasse mehrere Haus- und Wirthschaftssachen, auch einige Tische und eine Spanische Wand gegen baare Zahlung versteigern.
Hirschberg den 5. November 1855.
Steckel, Auktions-Kommissarius.

6369. Sonnabend den 10. Novbr. c., Nachmittags Punkt 3 Uhr, werde im gerichtl. Auktions-Gelasse ein gutgehaltenes Flügel-Instrument (6 Octaven), durch einen Sachverständigen auf 50 Reichsthaler abgeschätzt, gegen baare Zahlung versteigern. Steckel, Auktions-Commissarius.
Hirschberg, den 5. November 1855.

6330. **Auctions-Anzeige.**
Auf Befehl des Königlichen Kreis-Gerichts zu Hirschberg werden Freitag den 9. November 1855 öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung verkauft: feine Möbels, Sopha, Spiegel, Ausziehtische, ein Billard mit Zubehör, Bauhölzer, Pfosten, Kalkkasten und Tragen, 3 Schffl. Kartoffeln, Brettradwern und diverse Kleidungsstücke.
Dies wird Kauflustigen und gleich Zahlbaren hiermit angezeigt.
Warmbrunn den 3. November 1855.
Die Orts-Gerichte.

## Zu verpachten.

6363. **Verpachtungs-Anzeige.**
Zufolge gerichtlichen Dekrets vom 29. Oktober c., soll die Gärtnerstelle Nr. 29 zu Waltersdorf bei Lähn nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, wozu drei Scheffel Breslauer Maaß gutes Ackerland und ein Scheffel Gartenland, mit vielen tragbaren Obstbäumen bepflanzt, gehören,
am 9. November c., Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Gerichts-Kretscham meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine selbst näher bekannt gemacht werden.
Waltersdorf, Matzke, Gerichtsscholz.
den 2. November 1855. Herrmann, Gerichtsschreiber.

6290. Die herrschaftliche Brau- und Brennerei zu Hof Göhlenau bei Friedland soll Freitags den 30. November c., Vormittags 10 Uhr, in Hof Göhlenau anderweit verpachtet werden, wozu Pachtbewerber eingeladen werden.
Die Bedingungen liegen sowohl in hiesiger als auch in der Hof Göhlenauer Wirthschafts-Kanzlei zur Einsicht aus.
Fürstenstein, den 30. Oktober 1855.
Die Fürstliche Oeconomie-Direction.

6213. Eine in einem belebten Gasthofe an der Straße zwischen Waldenburg und Charlottenbrunn gelegene, gut eingerichtetete Fleischerei ist unter soliden Bedingungen zu verpachten, und zum Neujahr zu beziehen.
Nähere Auskunft darüber ertheilt
Brauermeister G. Peisker.
Reußendorf bei Waldenburg, den 1. Novbr. 1855.

6320. **Schmiede-Verpachtung.**
Eine Schmiede nebst Handwerkszeug, mit bequemen Wohn- und Bodengelaß und einem Gemüsegarten, ist zu verpachten und in kurzer Zeit zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die verwittwete Frau Hornig.
Jägendorf bei Jauer, den 3. November 1855.

## Zu verkaufen oder zu verpachten.

6245. Eine, in einem großen Dorfe, an der Straße zwischen Haynau und Löwenberg belegene Schmiede, mit 2 Feuern, vollständigem Werkzeug, nebst dem dazu gehörigen 2stöckigen Wohnhause, Scheuer und Stallung im besten Bauzustande, so wie ein großer Obstgarten mit 3 Scheffel Acker ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Haynauer Stadt-Blattes.

## Danksagungen.

6331. Herzlichen Dank sagen wir Denen, welche uns bei dem am 29. v. M. stattgehabten Brande mit ihrer Hülfe zur Rettung beistanden, so wie Denen, welche uns in unserm Unglück mit milden Gaben unterstützten, und wünschen, daß Sie der Höchste vor ähnlichem Unglück bewahren möge.
Gleichzeitig ersuchen wir ein geehrtes Publikum, uns in unserer neuen Wohnung, beim Bäckermeister Hrn. Müller, innere Schildauer Straße, gütigst beehren zu wollen.
Hutmacher Dabers nebst Frau.

6353. Bei der Krankheit und dem Begräbnisse unserer einzigen Tochter Ernestine hat so viel innige Theilnahme stattgefunden, daß wir tiefgerührt unsern ergebensten Dank öffentlich auszusprechen nicht umhin können. Innigen Dank der Jugendfreundin unserer Tochter (aus Gebhardsdorf) und unserer Schwester und Schwägerin aus Straupitz, welche am Krankenlager und bei dem Begräbnisse so viele Beweise ihrer Liebe darlegten; gleichen Dank den Jungfrauen Kunnersdorfs, welche die Beerdigung durch Trauermusik vollziehen ließen, und denen, die das Kissen widmeten, und regen Dank allen Freunden und Bekannten, die ihr Mitgefühl bethätigten. Kunnersdorf, den 31. Oktober 1855.
Der Gartenbesitzer Ernst Scholz und Frau.

6305. **Danksagung.**
Wenn in der furchtbaren Schreckensnacht, in der das Unglück meine theuern Nachbaren so ergreifend heimgesucht, meine auch bedrohete Besitzung und Habe von dem Eingriff des wüthenden Elements verschont geblieben, so danke ich dieß nächst Gott nur der aufopfernden Bethätigung der Hilfebringenden, die in ihrem Edelmuth bei fremder Gefahr die eigene zu vergessen wußten.
Möge Ihnen, das ist mein Wunsch — außer meinem schwachen Dank — noch der Vergeltung reichlicher Lohn zufallen!
Hirschberg, den 4. November 1855.
Der Zirkelschmiedmeister Pusch sen.

6357. Bei der Beerdigung der durch Feuer Verunglückten haben die Herren Geistlichen, Cantoren, Lehrer, Organisten und Kirchendiener beider Confessionen für die amtlichen Verrichtungen ihre Gebühren vollständig erlassen. Indem wir dafür den gefühltesten Dank der Hinterbliebenen und den unsern aussprechen, sagen wir und die Hinterbliebenen gleichen herzlichen innigen Dank den Herren Trägern und der übrigen hochverehrlichen Grabebegleitung.

Hirschberg, den 4. November 1855.

R. Peschke, Malergehilfe.
H. Moese, Porcelain-Maler.

---

6343. Unerwartet und schrecklich war das Ende unseres theuren Sohnes, Gatten und Bruders, des Malergehülfen Carl Glatz, überwältigend war unser Schmerz. Wahrhaft tröstend und aufrichtend ist uns aber auch die allseitige, durch Wort und That sich kundgebende Theilnahme gewesen.

Den herzlichsten Dank Allen. Unvergeßlich wird uns die ehrenvolle Beerdigung des Dahingeschiedenen sein.

Namentlich sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus: dem hohen Bataillons-Commando, Magistrats- und Stadtverordneten-Collegio, den Herren Geistlichen, den Waffenbrüdern des Verewigten und dem Gesang-Verein für die edle Mitwirkung und resp. Bewilligung bei der Beerdigung.

Als die schreckliche Kunde den greisen Vater des Verunglückten mit ihrer ergreifenden Gewalt darniederwarf, war es eine edle Frau, die Frau Dr. Meier, welche dem Bewußtlosen durch alle mögliche Mittel aufopfernd beistand. Den innigsten Dank auch ihr. Gott bewahre Jeden vor so schrecklichem Schmerz.

Hirschberg den 5. November 1855.

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

6297. Der Kirchen-Gemeinde Giersdorf bei Warmbrunn, so wie allen Denjenigen, welche am 19. d. M. der Beerdigung des am 14. d. M. zu Laugwitz, Kr. Brieg, im Herrn entschlafenen evangelischen Pfarrers,

**Herrn Heinrich Gustav Gerdessen**

so liebevoll beiwohnten, und bei dem Transport der hochgeehrten Leiche, von Laugwitz nach Giersdorf so thätig mitwirkten, und hierdurch dem Verewigten für seine vielfachen Verdienste ihre Hochachtung bewiesen, sagen ihren herzlichen Dank, und wünschen ihnen Gottes Segen:

Mehrere Freunde des Verewigten
und ehemalige Mitglieder obiger Gemeinde.

Berlin im Oktober 1855.

---

6315. Danksagung.

In den Stunden der Noth bewähren sich treue Freunde am meisten. — Dies haben wir am Morgen des 29. Oktobers d. J. kennen gelernt, als das verheerende Element des Feuers drohte, unsere ganze Habe zu vernichten. Nur der thätigsten Freundesliebe konnte es gelingen, einen Theil derselben zu retten. Indem wir allen Betheiligten unseren tiefgefühltesten, wärmsten Dank hierdurch darbringen, bitten wir Gott, daß er ähnliche Prüfungen von Jedem fern halten möge. Die Hinterbliebenen der beiden Unglücklichen aber, welche bei der Rettung unserer Habe durch die Flammen ihren Tod fanden, mögen darin Trost finden, daß die Wackeren ja nicht verloren, sondern nur zum ewigen Vater des Lichts eingegangen sind, wo ihnen an seinem Throne solch' edle That reichlich vergolten werden wird.

Hirschberg, den 5. November 1855.

Der Barbier Feistel nebst Frau.

---

6339. Danksagung.

Bei der am 1. d. Mts. stattgefundenen Beerdigung des Schornsteinfeger-Gesellen Herrn Ferdinand Otto in Gemeinschaft mit dem Maler-Gehülfen Herrn Glatz von hier, sind den Hinterbliebenen und auch mir, so viele Beweise liebevoller Theilnahme geworden, daß ich nicht umhin kann, hiermit öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Dank! herzlichen Dank sage ich meiner Seits vor Allen dem Schornsteinfegermeister Herrn Eichler und dem Färbermeister Herrn Fiebig für ihre freundschaftliche Aufopferung, den Herren H. Moese, Peschke und W. Schumm, für die Sammlung von Liebesgaben, sowie deren edlen Spendern, dem geehrten Männer-Gesang-Verein Concordia für den erhebenden Gesang am Grabe, den werthen Freundinnen für die Schleife, den Herren Trägern und sämmtlichen Begleitern des Entschlafenen zur letzten Ruhestätte.

Gerecht und groß ist mein Schmerz, doch gewährt mir die allgemeine liebevolle Theilnahme, wodurch Sie dem Vollendeten Ihre Achtung, mir aber Ihr Mitgefühl bezeigten, den schönsten und erhebensten Trost!

Anna Schubert.

Hirschberg den 3. November 1855.

---

6344. Danksagung.

Allen den edlen Menschenfreunden, welche während meiner Abwesenheit bei dem am 29sten v. M. hierselbst ausgebrochenen Brandunglück mein Haus, dessen Dach schon von den Flammen ergriffen wurde, durch die aufopferndste Thätigkeit retteten und deren muthigem Streben es gelang, die Weiterverbreitung des Feuers zu hindern, der tiefgefühlteste Dank; desgl. danke ich dem Herrn Glockengießer Eggeling für seine in unserm Gehöfte damals aufgestellte Schlauchspritze. Der Allerhöchste lohne Jedem seine Mühe und bewahre Alle vor einem solchen Schreck.

Hirschberg, den 5. November 1855.

A. Ansorge, Lohnkutscher, und Frau.

---

6356. Bei meinem Abgange von Grunau, woselbst ich als Lehrer 48 Jahre gearbeitet, fühle ich mich verpflichtet, allen Denen in der Gemeinde, die mir als liebevolle theilnehmende Freunde stets nahe gestanden und mir meine Mühen leicht und das Leben angenehm zu machen suchten, meinen innigsten und besten Dank zu sagen, und rufe Ihnen, wie allen meinen lieben Collegen und treuen Freunden und Bekannten der Umgegend, bei denen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, ein herzliches Lebewohl zu, mit der Bitte, mir auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren.

Weißstein bei Salzbrunn. Palm, Lehrer emerit.

---

6370. Zu dem hiesigen Ort am 2. d. M. Abends in der 9. Stunde betroffenen Brandunglück waren zu Hilfe geeilt die Spritzen der Kommunen Kaiserswaldau-Wernersdorf, Warmbrunn, (Kommune und Herrschaft) Krommenau, Petersdorf, Gotschdorf, Hermsdorf, Giersdorf, Herischdorf, Stadt Hirschberg, Stonsdorf, Hindorf, Seidorf, Kunnersdorf, Seifershau, Altkemnitz, Reibnitz, Straupitz, Boberröhrsdorf, Erdmannsdorf und Berthelsdorf. Allen diesen Kommunen und den ihre Spritzen bedienenden Mannschaften, besonders aber den Mannschaften der Spritze Kaiserswaldau-Wernersdorf, welche sich vorzüglich thätig bewiesen, sowie Allen denen, welche der Weiterverbreitung des Feuers Einhalt zu thun bemüht waren, sagen wir unsern herzlichen, tiefgefühlten Dank mit dem Wunsche, Gott möge Alle vor ähnlichem Unglücke beschützen.

Voigtsdorf den 5. November 1855.

Die Ortsgerichte.

*

## Anzeigen vermischten Inhalts.

6340. Meinen verehrlichen Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich jetzt, nach erlittenem Brandunglück, bei meinem Schwager dem Tischlermeister Aulich im langen Hause wohne. Ich bitte um gütige fernere Arbeitsaufträge.
Hirschberg. Haase, Drechslermeister.

---

6296. Wegen unbegründeter Beschuldigung des Nachtwächter Titze und der verwittweten Frau Leupold, habe ich auf Grund schiedsmännischen Vergleichs. Einen Reichsthaler Strafe zur Privat-Almosenkasse bezahlt.
Klein, Zimmergeselle.

---

6338. **Warnung.**
Nur im Interesse der Betheiligten bringe ich hiermit zur öffentlichen Kentniß, daß ich für Schulden, welche die verehelichte Riemer Tirps, die gegenwärtig nicht bei ihrem Manne lebt, und deren Tochter Auguste in meinem Namen contrahiren, in keiner Weise einstehe.
Hirschberg, den 5. November 1855.
Der vormalige Gastwirth C. W. Braun.

6311. Ich warne hiermit Jedermann, meinem Schwager, dem Barbier Köhler, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für ihn nichts bezahle.
Ober-Blasdorf. Ludwig, Müllermeister.

---

6313. Die von mir gegen die Tochter des Inlieger und Weber Scholtz ausgesprochene ehrenkränkende Beleidigung widerrufe ich und bitte selbige öffentlich um Verzeihung.
Krobsdorf, d. 30. Okt. 1855. Karl Gläser, Nro. 83.

---

## Verkaufs-Anzeigen.

6371. Das Haus Nr. 383, nahe am Schildauerthore, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer.

---

6184. Die Häuslerstelle No. 6 zu Buschvorwerk mit 5 Scheffel gutem Acker ist sofort zu verkaufen. Käufer haben sich bei dem Schneidermeister Langsmann zu Steinseiffen zu melden.

---

6232. **Verkaufs-Anzeige.**
Die an der Chaussee zu Zedlitz (Schweidnitzer Kreises) gelegene Scholtisei, nebst Brau- und Brennerei, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen.
Verwittwete Joppich.

---

5726. **Bekanntmachung.**

Die Actionaire der Schlesischen Gebirgs-Zuckerraffinerie zu Hirschberg haben in ihrer letzten General-Versammlung die Liquidirung der Fabrik beschlossen, und wird beabsichtigt, solche im Ganzen und in ihrem nach den Principien der Neuzeit eingerichteten Betriebe mit sämmtlichen Gebäuden, Maschinen und Utensilien zu veräußern.

Die Bedingungen des Verkaufes, so wie nähere Auskunft können bei dem Director, Kaufmann Lampert, in der Fabrik in Erfahrung gebracht werden.

Passiva sind nicht vorhanden. Die Uebernahme der außenstehenden Forderungen und der Vorräthe wird nicht zur ausdrücklichen Bedingung gemacht, sondern bleibt einer Vereinbarung vorbehalten.

Hirschberg den 3. October, 1855.

**Die zur Liquidirung Bevollmächtigten:**

Müller, Justiz-Rath. Vorsitzender. — Ed. Bettauer. Kaufmann. — Kettler. Post-Director. — C. B. Kuntze. Kaufmann. — E. Molle. Kaufmann.
H. Schlesinger. Banquier. — Gust. Scholtz. Kaufmann. — C. Troll. Kaufmann. — C. Vogt. Kaufmann. — Lampert. Director.

---

5961. **Nicht zu übersehen!**
Wegen schnell eingetretener Veränderung ist ein ganz massives, neu gebautes zweistöckiges Haus, mit Ladeneinrichtung zum Specerei-Geschäft rc., bald billig zu verkaufen und kann bald übergeben werden. Nähere Auskunft ertheilt an Selbstkäufer bei frankirten Anfragen die Expedition des Boten.

---

6346. Ein Freigut mit 212 Morgen, ⅔ Weizenboden, incl. 22 Morgen zweischürige Wiesen, 2 Pferden, 6 Ochsen, 14 Stück Kühen, Schweinen, Federvieh und 150 St. Schaafen rc., Gebände massiv und alles im besten Zustande rc., ist für 11500 Thlr. zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

---

6358. Ein zweistöckiges massives Haus mit 5 Wohnungen, nebst einem großen Obst- und Gemüsegarten, in einer der belebtesten Straßen Hirschbergs gelegen, ist unter soliden Bedingungen alsbald zu verkaufen. Das Nähere ertheilt mündlich oder auf frankirte Briefe die Expd. des Boten.

6222. Ich beabsichtige mein zu Goldberg am Markt belegenes, im besten Bauzustande befindendes Haus, welches außer Küchen, Keller, feuerfichern Gewölben, einen Laden und acht neu eingerichtete bewohnbare Piecen enthält, mit Garten und Ackerland, aus freier Hand zu verkaufen; auch würde ich das von meinem seel. Vater durch eine Reihe von 50 Jahren geführte Stabeisen-Geschäft einem zahlungsfähigen Käufer übergeben und wollen sich solche in frankirten Briefen oder persönlich an mich wenden.
Goldberg in Schlesien. Alexander Rubel.

---

6295. Ich beabsichtige meine Windmühle (Mahl- und Spitzgang) zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst bei mir melden. Jos. Bischof, Bauer.
Trautliebersdorf, Kreis Landeshut.

---

6316. Das Haus Nro. 78 zu Seiffershau, wozu 26 Scheffel Acker, 3 Morgen Grundwiese und ein schöner Grasegarten gehören, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Ernstliche Käufer wollen sich beim Eigenthümer melden.
Seiffershau, den 22. Oktober 1855.

6294. **Gasthof-Verkauf.**

Meinen Gasthof genannt „zum goldenen Engel," am Markt und Bahnhofstraßen-Ecke, und dem bedeutenden Getreide-Markt gegenüber gelegen, in welchem außer der Gastwirthschaft noch ein Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft sich befindet, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Matthäi.
Bunzlau den 1. November 1855.

6341. Zu verkaufen ist ein Haus, worin sich 4 Stuben befinden, mit einem sehr schönen Grasegarten und circa 6 Morgen sehr schönem Acker. Wo? zu erfahren im Gasthofe „zum schwarzen Adler" in Schönau.

6301. Das ehemalige Wucherpfennig'sche Haus in Lüben, am Markte belegen, sich zu jedem Geschäft eignend, bin ich Willens sofort aus freier Hand, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ertheilt auf portofreie Anfragen der Besitzer desselben
Gotthelf Kretschmer in Sagan.

6318. Auf dem Bauergute No. 15 zu Beerberg bei Marklissa ist eine im Holze noch gute Scheune und ein dergl. Gedinge-Haus zum Abbruch zu verkaufen. Kaufliebhaber können mit mir täglich in Unterhandlung treten.
Beerberg, den 31. Oktober 1855. A. Ziemer.

6333. Maisgries, grob- und feinkörnig;
Neue schottische Heringe, marinirt,
empfiehlt billigst E. H. Kleiner.

6355. **Da ich einen Theil meines Waaren-Lagers räumen will, empfehle ich dasselbe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
**J. D. Cohn.**

6345. **Filzschuhe**
in allen Größen und Farben empfiehlt billigst
**A. Scholtz,**
Schildauer-Straße Nr. 70.

6381. Weiße und bunte Bettdecken sind wieder, zu möglichst billigen Preisen, angekommen bei
Pauline Heyden in Hirschberg.

6306. **Großes Damenmäntel-Lager von H. Dienstfertig aus Breslau.**

Den bevorstehenden Jahrmarkt in Hirschberg besuche ich zum Erstenmal mit meinem großen Lager fertiger Damenmäntel in Tuch, Lama, Doubelstoff, Tafft, Atlas und Moirs antique, nach den neuesten, bestkleidensten Pariser Façons angefertigt, und ist in Betreff der Preise meine Billigkeit bekannt, ohne solche erst durch marktschreiende Annoncen anzupreisen.

Kindermäntel, ebenso Jacken von Angora werde ich in allen Größen auf Lager haben.

**H. Dienstfertig aus Breslau.**
Stand: im Gasthofe zum Deutschen Hause,
eine Stiege hoch, Zimmer No. 1.

6359 **Preßhefe.**

Von der so vielseitig als vorzüglich triebkräftig anerkannten Gießmannsdorfer Preßhefe habe ich eine Niederlage übernommen, empfange wöchentlich zwei Zusendungen und empfehle solche zum billigsten Preise
**Hermsdorf u. K. W. Karwath.**

6278. Verkaufs-Anzeige.

Auf dem Dominio Ober-Langenau bei Lähn steht sofort ein in gutem Zustande sich befindender Pistorius'scher Spiritus-Brennapparat, bestehend aus 1 kupfernen Dampfkessel, 2 kupfernen Blasen, 1 kupfernen Vorwärmer und 2 dergl. Becken, sowie sämmtlichen dazu gehörigen Röhren, 2 Helmen und 1 Schlange, aus 5 Maischbottigen à 2600 Quart, 1 Vormaischbottig, 4 dazu gehörigen Heefengefäßen, 1 Kartoffelquetsche, 1 Malzquetsche nebst verschiedenen Lager- und Transportfässern zum Verkauf.
Ober-Langenau, den 1. November 1855.
Das Wirthschafts-Amt.

6214 **Teltower Rüben, Elbinger Neunaugen**
bei Eduard Bettauer.

6364 **Brennöl, das Pfund 4 sgr.,**
ist wieder vorräthig und empfiehlt gut brennend
E. A. Hapel.

6159. **Ludwig Schmelzer,**
**Rauchwaarenhändler aus Görlitz,**
empfiehlt einem hochgeehrten Publikum der Stadt Hirschberg und deren Umgegend zum jetzigen Herbstmarkte sein sehr reichhaltiges
**Pelzwaaren-Lager,**
als: eine große Auswahl in Reisepelzen von Waschbär-, oder Schoppen- und schwarzem ungarischem Fellwerk, Pelzbournusse, Paletots, Tweens, Röcke, Schlafpelze und allerhand Bauernpelze, zu den möglichst billigsten Preisen.

Desgleichen empfehle ich für Damen: Pelzmäntel und Kuttchen, nach dem modernsten Schnitt gefertigt; ferner: Londoner Boas, Muffs, Kragen, Halsfraisen, Cachenez und Manschetten von Nerz, Bisam, Canschilla, Feh, braun und schwarze Jenotten u. von noch verschiedenen Fellen verfertigt.

Ferner empfehle ich noch für Herren eine große Auswahl moderner Wintermützen.

Da ich zu diesem Winter mit vielem Vorrath versehen bin, werde ich meinen geehrten Kunden bei der reellsten und solidesten Bedienung gewiß die möglichst billigsten Preise stellen.

Mein Stand ist bei dem Gastgeber Herrn Heyn.

5878. Zu verkaufen
sind in der Obermühle zu Quolsdorf zwei fast ganz neue Kammräder zu 16 Fuß Höhe, mit $\frac{3}{4}$zölliger Theilung nebst den dazu gehörigen Getrieben, mit eisernen Stecken, Mühleisen nebst Hauben und Dreiangeln; desgleichen ein liegendes Vorgelege zu einem Spitzgang-Betriebe; auch sind noch 2 brauchbare Körbe nebst Leitern und Drehsäulen zu haben. Kauflustige können sich die Sachen zu jeder Zeit in Augenschein nehmen.
Quolsdorf bei Freiburg. W. Guder, Müllermeister.

6366. **Aecht amerikanische Gummischuhe,**
in großer Auswahl, billigst bei L. Gutmann. Langgasse 131.

---

6349.

## Julius Beyer, Uhrmacher in Hirschberg,

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von goldenen und silbernen Taschenuhren, Porzellan-, Bronce-, Rahm-, Stutz-, Nacht- und Nippuhren, Musikdosen, Wanduhren in allen Größen. Sämmtliche Uhren werden unter Garantie zu den billigsten Preisen verkauft.

---

6304.

## ☞ Wiederverkäufern ☜

empfehle ich mein vollständig sortirtes

**Manufaktur- und Schnittwaaren-Lager**

zu festen Fabrikpreisen.

**☞ Modewaaren in bedeutender Auswahl, ☜**

in gegenwärtiger Frankfurt a. O. Messe selbst gewählt, treffen nächsten Sonnabend und Sonntag hier ein. **Leopold Weißstein.**

---

6350.

## Wächteruhren,

um die Wachsamkeit der Wächter genau zu controlliren, empfehle ich den Herren Fabrik- und Gutsbesitzern. Diese Uhren sind in mehreren Sorten vorräthig, die billigsten zu 4⅔ Thaler.

Julius Beyer, Uhrmacher in Hirschberg.

---

6372. **Amerikanisches Hirschleder,**
auf Leipziger Messe persönlich eingekauft, offerire nach Wunsch der Farbe zu Beinkleidern bei zeitgemäßem Lederpreise, und fertige dieselben billigst. L. Gutmann, Handschuhmacher und geprüfter chirurg. Bandagist.

---

Des Kön. Preuß. Kreis-Physikus
**DR. KOCH'S**
**KRÆUTER-BONBONS**
(in Originalschachteln zu 5 u. 10 sgr.)

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten Kräuter-Bonbons bewähren sich = wie durch die anerkennendsten Begutachtungen festgestellt = als lindernd und reizstillend bei Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung ꝛc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von ersprießlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brustthezeltchen, pâte pectorale ꝛc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß = **Dr. Koch's** krystallisirte Kräuter-Bonbons = nur in längliche, mit dem Originalstempel versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben in **Hirschberg** einzig und allein stets ächt vorräthig sind bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, sowie auch in **Bolkenhain:** C. Schubert, **Bunzlau:** C. Baumann, **Charlottenbrunn:** H. E. Seyler, **Frankenstein:** E. Tschörner, **Freiburg:** W. Krantz, **Freistadt:** M. Sauermann, **Glogau:** Brethschneider & Co., **Görlitz:** Apoth. Wilh. Mitscher, **Goldberg:** F. A. Vogel, **Greiffenberg a. Q.:** W. M. Trautmann, **Hainau:** A. E. Fischer, **Hermsdorf u. K.:** W. Karwath, **Jauer:** H. W. Schubert, **Landeshut:** Carl Haym, **Lauban:** Robert Ollendorf, **Liegnitz:** F. Tilgner, **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Münsterberg:** H. Radesey, **Muskau:** E. M. Schubert, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Nimptsch:** Ed. Schicke, **Reichenbach:** G. F. Kellner, **Salzbrunn:** E. F. Horand, **Schmiedeberg:** W. Riedel, **Schönau:** Fr. Menzel, **Schweidnitz:** Adolph Greiffenberg, **Strehlen:** J. F. Neugebauer, **Striegau:** Robert Krause, **Waldenburg:** C. G. Hammer & Sohn, **Warmbrunn:** C. E. Fritsch und in **Zobten** bei M. A. Witschel.

---

6373. **Bucksking-Handschuh**
aller Arten, in größter Auswahl, billigst bei L. Gutmann.

6308. **Ergebene Anzeige.**

Endesunterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:
1.) einen guten Kirschbaum-Flügel, 6 Oktaven;
2.) einen guten Wiener-Flügel, 6 Oktaven;
3.) einen guten Birken-Flügel, 6 Oktaven;
4.) ein Mahagony-Pianino,
und bittet um gütige Beachtung Alexander Kernert,
Kauffung, d. 4. Nov. 1855. Pianofortehändler u. Stimmer.

6342. Ein Billard nebst Zubehör steht zu verkaufen. Nachweis bei dem Buchbinder Hayn in Schönau.

6362. Zwölf Schock gelbe Kohlrüben verkauft Lorenz zu Boberullersdorf.

6323. **Bekanntmachung.**

Mein zu Ober-Salzbrunn seit 14 Jahren mit gutem Erfolg und Renommée bestehendes Sattler- und Tapezirer-Geschäft, mit Bestand eines Waarenlagers von Reiserequisiten, Beständen von sämmtlichen Materialien, guter Kundschaft und überhaupt mit sämmtlicher Einrichtung bin ich Willens, wegen Uebernahme eines andern Geschäfts in meiner Heimath, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Darauf reflektirende Sattler oder Tapezirer wollen sich gefälligst an mich wenden, mit der Bemerkung, daß ein Kapital von 200 bis 300 Thlrn. zur Uebernahme genügt.

J. Thunemann, Sattler und Tapezirer zu Ober-Salzbrunn.

6217. **Verkaufs-Anzeige.**

In Nr. 353 zu Schmiedeberg ist ein schwarzer, flockhaariger, großer Kettenhund, (nicht ganz reine Neufundländer Raçe), billig zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer.

6335. 4000 Ellen Tuchleisten sind zu verkaufen in M. Sarners Herren-Garderobe-Magazin.

## Kauf-Gesuche.

6334. **Nicht zu übersehen!**

**Hadern und Focken kauft zu erhöhten Preisen**
E. H. Kleiner. Markt, Strickerlaube.
Hirschberg den 5. November 1855.

5693. **Aepfel kauft fortwährend**
Hirschberg. **E. S. Häusler.**

5161 **Aepfel kauft fortwährend**
Ferd. Bänisch vor dem Burgthore.

6328. **Kaufgesuch.**

Alles frische Wildpret kauft zu den besten Preisen
Dittrich in Deutmannsdorf.

5253. **Aepfel kauft fortwährend**
**E. Laband.**

6314. **Gute Butter in Eimern**
kauft **Hartmann in Friedeberg a. Q.**
Görlitzer Straße Nr. 199.

## Zu vermiethen.

6352. Für eine einzelne Dame ist eine Stube nebst Kammer bald zu vermiethen bei
Pauline Heyden in Hirschberg.

6360. Der erste Stock, bestehend aus 2 Stuben nebst Alkove, ist zu vermiethen bei
Gustav Ullmann, äußere Langgasse.

6238. Die vormalig Schwabskysche Töpferei, No. 207 am Bolkenhainer Thore zu Jauer, eine zu jedem Geschäft sich eignende Lokalität, ist anderweitig zu vermiethen und Neujahr zu beziehen. Hierauf Reflektirende wollen sich melden beim Eigenthümer
Töpfermeister Kremp in Jauer, am Neumarkt No. 49.

## Personen finden Unterkommen.

6292. Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe erhält dauernde Beschäftigung beim Uhrmacher Paul Gutsche.
Sprottau den 1. November 1855.

6300. Ein im Nähen geübtes Mädchen findet sofort ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

6161. Einem anständigen, unbescholtenen Mädchen, die Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufzuweisen hat, weiset zu Neujahr ein Unterkommen als Ladenmädchen nach die Expedition des Boten.

6336. Tüchtige Schneider-Gesellen finden fortwährende Beschäftigung in
M. Sarner's Herren-Garderobe-Magazin.

6321. Eine gesunde, kräftige Amme, wo das Kind bereits ¼ Jahr alt sein muß, wird gesucht.
Von wem? sagt die Expedition des Boten.

## Personen suchen Unterkommen.

6292. Ein mit guten Zeugnissen versehener Schulamtskandidat sucht zum Januar 1856 eine gute Hilfslehrerstelle. Offerten hierauf erbittet man sich franco bis zum 20. Nov. c. unter Adresse: H. B. W. Sprottau post rest.

6326. Ein Koch, der mit vorzüglichen Attesten versehen ist, in 7 fürstlichen Häusern conditionirte, sucht bald oder Weihnachten ein Placement durch
Jüngling in Breslau, Ketzerberg 31.

6361. Ein junger Mann sucht ein baldiges Unterkommen als Bediente, Gärtner, oder Haushälter.
Nachweis in der Expedition des Boten.

6327. Eine Person, die mit der Küche, Vieh-, Milch- und Hauswirthschaft völlig vertraut, gute Atteste hat, sucht bald oder Weihnachten c. als Wirthschafterin ein Engagement durch
Jüngling in Breslau, Ketzerberg 31.

6289. Ein Schulpräparand, 17 Jahr alt, körperlich groß und stark, sucht — da ihm seine pecuniairen Verhältnisse den Eintritt in ein Seminar für dies Jahr noch nicht gestatten, ein Unterkommen als Gehülfe.
Hierauf Reflektirenden ertheilt weitere Auskunft
Kaltenbriesnitz bei Quaritz. Wende, Lehrer.

---

## Lehrlings-Gesuche.

6325. Ein Lehrling, evangelisch, der Lehrgeld zahlt, kann in ein sehr gutes Spezereihandlungs-Geschäft placirt werden durch Jüngling in Breslau, Ketzerberg 31.

---

6324. Drei Deconomie-Eleven mit Pension werden noch zum baldigen Antritt verlangt durch
Jüngling in Breslau, Ketzerberg 31.

---

6163. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Sohn gebildeter Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann als Lithographen-Lehrling placirt werden. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere durch portofreie Briefe in der Lithographischen Anstalt von Gustav Wilhelms in Görlitz.

---

Ein gebildeter Knabe, welcher Lust zur Conditorei hat, kann unter soliden Bedingungen bald in die Lehre treten.
Gefällige Anfragen werden franco an die Buchhandlung von Weigmann in Schweidnitz erbeten. [6312.]

---

6322. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein redlicher, kräftiger Knabe, der Lust hat die Zirkelschmiede-Profession zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei H. Illgner in Liegnitz.

---

## Geldverkehr.

6347. Capital von 250, 2 mal 1000 und ein Capital über 15000 Thlr. in beliebigen Raten, sind zu vergeben.
Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

---

5780. Ein Kirchen-Kapital von 1300 bis 1500 Rthl. weiset **unter** fünf Prozent Zinsen gegen pupillarische Sicherheit nach die Expedition des Boten.

---

6020. **1000 Rthlr.** werden zur 1sten Hypothek auf ein gut gelegenes rentirendes Grundstück von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. Das Grundstück ist auf 2899 Rthlr. gerichtlich taxirt, mit 1100 Rthlr. in der Feuerassecuranz versichert, und für 3175 Rthlr. gekauft.
Näheres besagt die Expedition des Boten.

## Einladungen.

6365. **Mittwoch den 7ten und Donnerstag den 8. Novbr. Nachmittag lade ich zu einem Lagenschieben um 2 fette Schweine bei gut geheizter Bahn nach Stadt London in Warmbrunn ergebenst ein Carl Richter, Gasthofbesitzer.**

---

6255. **Zur Kirmes nach Seidorf**
ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein.
Auf Donnerstag den 8. u. Freitag den 9. November zu einem Lagen-Kegelschieben um fettes Schweinefleisch.
Sowie gleichzeitig Donnerstag und Freitag ein Lagen-Scheibenschießen aus Pürschbüchsen stattfindet.
Tanzvergnügen finden Freitag den 9. und Sonntag den 11. November statt. Seidel, Brauermeister.

---

6298. **Ergebene Einladung.**
Nächsten Sonntag, als den 11. Novbr. c., wird der Unterzeichnete das Fest der Einweihung seiner neuerbauten Brauerei abhalten, wozu derselbe alle seine Freunde und Gönner in der Nähe und Ferne ganz ergebenst einladet. Für ein gutbesetztes Musikchor, gute Speisen und Getränke, als auch prompte Bedienung wird bestmöglichst gesorgt sein.
Mauer, den 5. November 1855.
Der Brauereibesitzer Wehner.

---

6317. **Zur Kirmes,**
auf Mittwoch den 14ten und Sonntag den 18. Novbr. c., ladet ergebenst ein Reich, Brauermeister in Greiffenstein.

---

## Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 3. November 1855.

| Der Scheffel | w. Weizen | | | g. Weizen | | | Roggen | | | Gerste | | | Hafer | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | rtl. | sg. | pf. | rtl. | sg. | pf. | rtl. | sg. | pf. | rtl. | sg. | pf. | rtl. | sg. | pf. |
| Höchster | 5 | — | — | 4 | 15 | — | 3 | 25 | — | 2 | 12 | — | 1 | 8 | — |
| Mittler | 4 | — | — | 3 | 25 | — | 3 | 22 | — | 2 | 9 | — | 1 | 7 | — |
| Niedriger | 3 | — | — | 2 | 18 | — | 3 | 19 | — | 2 | 6 | — | 1 | 6 | — |

Breslau, den 3. November 1855.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $15\frac{1}{3}$ rtl. Br.

---

## Cours-Berichte.

Breslau, 3. November 1855.

### Geld- und Fonds-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Dukaten | $94\frac{3}{4}$ | G. |
| Kaiserl. Dukaten | $94\frac{3}{4}$ | G. |
| Friedrichsd'or | — | — |
| Louisd'or vollw. | $109\frac{1}{4}$ | G. |
| Poln. Bank-Billets | $88\frac{1}{12}$ | Br. |
| Oesterr. Bank-Noten | $91\frac{1}{12}$ | Br. |
| Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $85\frac{1}{12}$ | G. |
| Seehandl.-Pr.-Scheine | — | — |
| Posner Pfandbr. 4 pCt. | $101\frac{1}{2}$ | G. |
| dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt. | $92\frac{1}{4}$ | Br. |
| Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $91\frac{3}{4}$ | G. |
| Schles. Pfbr. neue 4 pCt. | $100\frac{1}{4}$ | Br. |
| dito dito Lit. B. 4 pCt. | $100\frac{1}{4}$ | Br. |
| dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt. | $94\frac{5}{6}$ | G. |
| Rentenbriefe 4 pCt. | $95\frac{5}{12}$ | Br. |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | $136\frac{1}{3}$ | G. |
| dito dito Prior. 4 pCt. | $91\frac{1}{4}$ | Br. |
| Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt. | — | — |
| dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt. | 179 | Br. |
| dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. | $91\frac{1}{12}$ | Br. |
| Oberschl. Krakauer 4 pCt. | 82 | G. |
| Niederschl.-Märk. 4 pCt. | $93\frac{1}{4}$ | Br. |
| Neisse-Brieg 4 pCt. | 71 | Br. |
| Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pC. | $163\frac{11}{12}$ | Br. |
| Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt. | $52\frac{1}{4}$ | G. |

### Wechsel-Course. (d. 2. Nov.)

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 2 Mon. | $142\frac{1}{6}$ | G. |
| Hamburg k. S. | $151\frac{1}{4}$ | G. |
| dito 2 Mon. | $149\frac{2}{3}$ | G. |
| London 3 Mon. | 6, $19\frac{1}{3}$ | G. |
| dito k. S. | — | — |
| Berlin k. S. | $100\frac{1}{12}$ | Br. |
| dito 2 Mon. | $99\frac{1}{6}$ | G. |

---

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.